

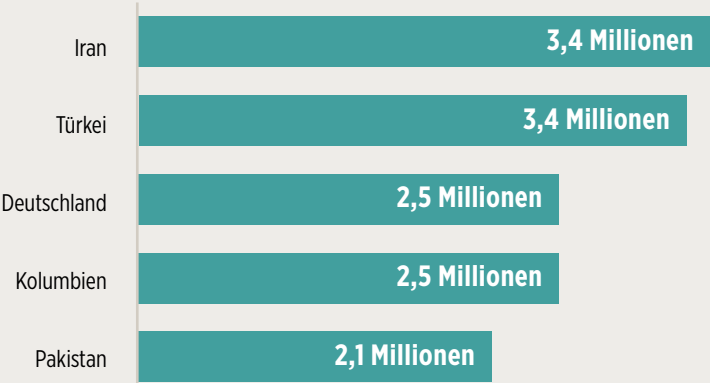
20
23 JAHRES-
BERICHT

Weltweit waren Ende 2023 nach Angaben der UNO Flüchtlingshilfe 114 Millionen Menschen auf der Flucht. Davon sind fast die Hälfte Kinder und Jugendliche unter 18.

52 % DER GEFLÜCHTETEN KAMEN AUS DREI LÄNDERN:



HAUPTAUFNAHMELÄNDER



(Quelle: UNHCR Global Trends Mitte 2023)

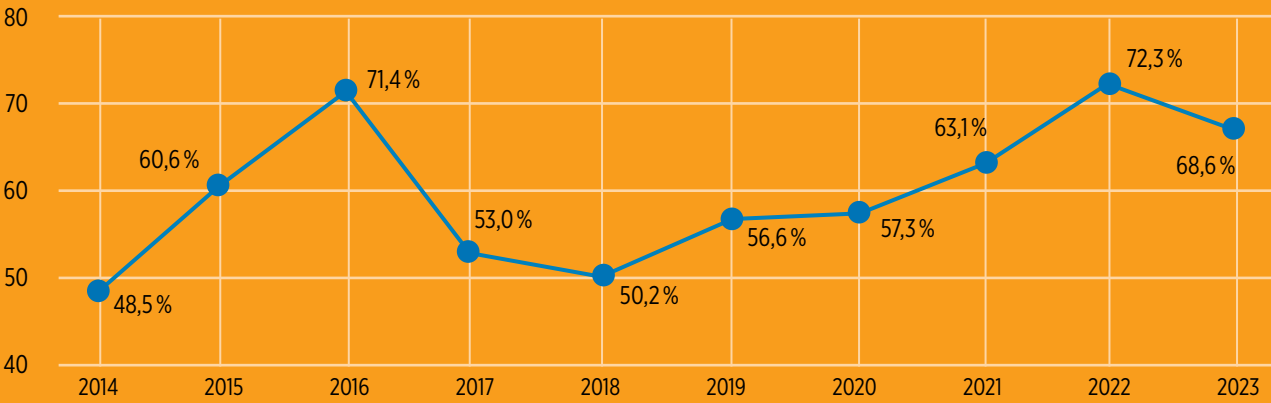
Die Zahl der in Deutschland lebenden Geflüchteten (mit unterschiedlichen Aufenthaltsstatus) lag Ende 2023 bei **3,2 MILLIONEN MENSCHEN**, davon sind rund **1,1 MILLIONEN** Schutzsuchende **AUS DER UKRAINE**, die kein Asylverfahren durchlaufen müssen.

(Quelle: Mediendienst Integration)

Refugio München hat 2023 rund **3.000** geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit **THERAPIE, BERATUNG** und **PÄDAGOGISCHEN ANGEBOTEN** geholfen.

ANERKENNUNGSQUOTEN IN DEUTSCHLAND:

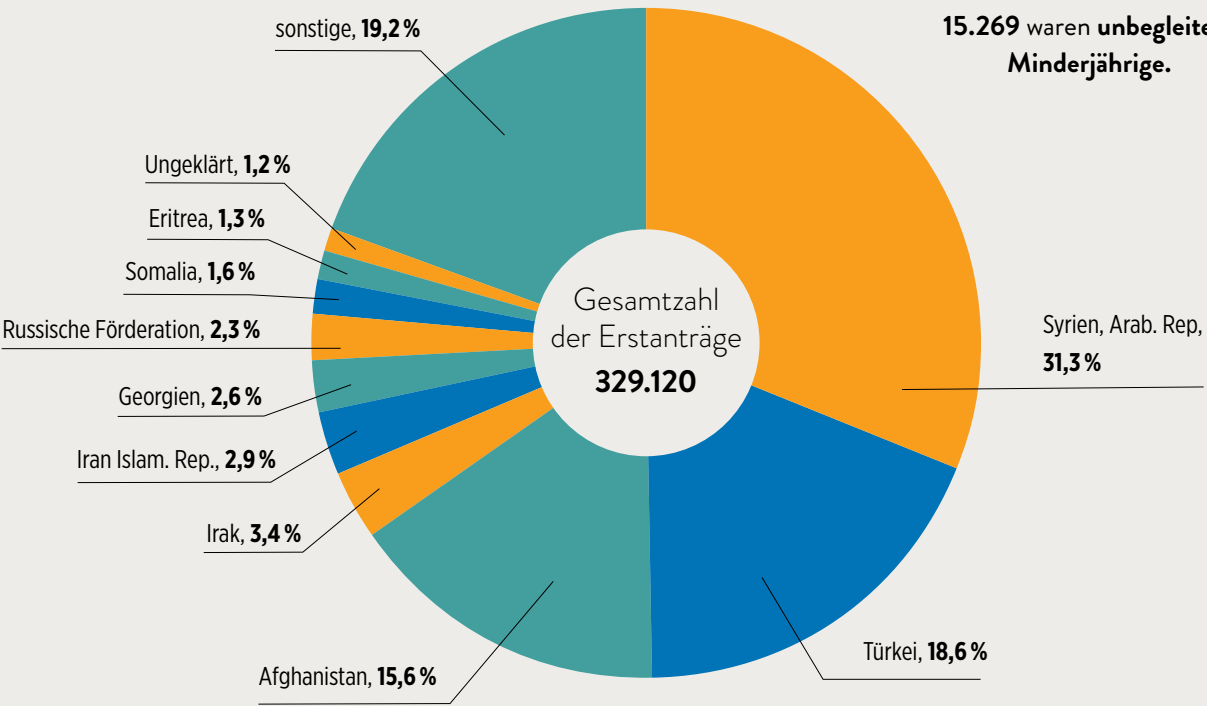
Entwicklung der bereinigten Anerkennungsquoten



nur inhaltliche Entscheidungen, ohne „sonstige Verfahrenserledigungen“; Daten-Quelle: BAMF, Berechnung: Refugio München

Herkunftsländer der Erstantragsteller*innen in Deutschland 2023

(Quelle BAMF)



Alter:

31,5% (103.517) der einen Asyl-erstantrag stellenden Personen waren **minderjährig**.

6,9% (22.603) waren in Deutschland geborene Kinder im Alter **unter einem Jahr**.

15.269 waren **unbegleitete Minderjährige**.

Inhalt

Impressum:
Jahresbericht Refugio München für das Jahr 2023

Herausgeber:
Refugio München, Beratungs- und Behandlungszentrum
für Menschen mit Fluchterfahrung
Rosenheimer Str. 38, 81669 München
Telefon +49 (0) 89 98 29 57-0
info@refugio-muenchen.de
www.refugio-muenchen.de

Verantwortlich:
Jürgen Soyer (Geschäftsführer)

Redaktion:
Heike Martin

Artdirektion: Bettina Stickel
Druck: ESTA-Druck GmbH, Huglfing
Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Erscheinungsdatum: 9. Juli 2024
Redaktionsschluss: 3. Juni 2024
Auflage: 2.700 Exemplare
Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

VORWORT GESCHÄFTSFÜHRUNG	6	SOULCARE – FRÜHERKENNUNG	
VORWORT VORSTAND	7	IN DER ERSTAUFNAHME	24
Brücken bauen		Besondere Schutzbedarfe und Rechte	
		frühzeitig erkennen	
BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	8	MENTAL HEALTH CENTER UKRAINE	26
Mehr Menschen mit mehr Angeboten helfen		Eine neue Zukunft schaffen	
PSYCHOTHERAPIE UND		FORSCHUNG	28
SOZIALBERATUNG FÜR KINDER		STARS - Sleep Training adapted for Refugees	
UND JUGENDLICHE	10	AUSSENSTELLE AUGSBURG	30
Drei von zweihundertacht		Eine Außenstelle in der Friedensstadt Augsburg	
PSYCHOTHERAPIE UND SOZIAL-		AUSSENSTELLE LANDSHUT	32
BERATUNG FÜR ERWACHSENE	12	Ein Gewinn für die Stadt Landshut	
Was der Therapie im Weg steht		POLITISCHE ARBEIT	34
FRAUENFACHSTELLE	14	Politisch? Schwierig!	
Schutz für Frauen		FÖRDERVEREIN	36
GUTACHTENSTELLE	16	Nur mit Spenden ist unsere Arbeit möglich	
Fachärzt*innen mit juristischem Know-How		STIFTUNG CHANCENREICH	38
REFUGIO KUNSTWERKSTATT	17	Auf dem Weg zur eigenständigen Stiftung	
Kreativ und bunt seit 30 Jahren		ChancenReich	
REFUGIO ELTERNTRAINING –		MENTORING PROJEKT WELCOME	40
ELTERN AKTIV	20	Beschwerde E-Mails und Nachmittage an der Isar	
„Ich verhindere kulturelle Missverständnisse“		STATISTIK	41
FORTBILDUNG –		Die Arbeit in Zahlen	
REFUGIO MÜNCHEN TRANSFER	22	FINANZBERICHT 2023	44
Praktisches Wissen für den Umgang mit		FOTOS	47
traumatisierten Geflüchteten			



Liebe Freundinnen und Freunde von Refugio München, liebe Leserinnen und Leser,

Vor 30 Jahren gründeten einige couragier- te Frauen Refugio München. Es kamen zu der Zeit viele Geflüchtete nach München, die schwer gefoltert waren, die mit angesehen hatten, wie ihre Liebsten misshandelt wurden oder sie litten unter Kriegserlebnissen, dem Verlust von Angehörigen und der Heimat. Eine psychologische Hilfe gab es damals in München für sie nicht.

Das motivierte die Gründungsmütter von Refugio München zur Tat. Sie fanden ausreichend Unterstützung bei Spenderinnen und Spendern, der Stadt München und den Wohlfahrtsverbänden, damit ein Behandlungszentrum gegründet werden konnte. Anfangs, so sagte die damalige 2. Bürgermeisterin von München Gertraud Burkert in späteren Jahren mit einer Portion gesunder Selbstironie, dachten einige Vertreter*innen der Stadt, dass diese „verrückten Weiber“ nach ein paar Jahren sicher aufgeben würden. Aber aus den sechs Mitarbeiter*innen der Anfangszeit wurde Refugio München mit heute rund 100 Angestellten. Und Ihnen liegt nun der Jahresbericht über die Tätigkeiten im Jahr 2023 vor.

Seit der Gründung unseres Behandlungs- und Beratungszentrums in den 90er Jahren gab es viele Kriege und Konflikte, mit denen wir konfrontiert wurden. Und auch Folter als Instrument der Unterdrückung von Oppositionellen und Bevölkerung in zahlreichen

Ländern begleitet uns weiter. Wir haben als Facheinrichtung viele fachliche Ideen entwickelt und umgesetzt: verschiedene Gruppentherapien zur Stärkung der Eigenkräfte oder zur Bekämpfung von Schlafstörungen. Wir haben gelernt, wie man das Konzept der Psychotherapie auf Menschen aus Somalia, Irak, Afghanistan oder Ukraine und vielen anderen Ländern auf ihre jeweiligen Bedürfnisse anpassen kann. In der Refugio Kunstwerkstatt und im muttersprachlichen Elterntraining geben wir Antwort auf die besonderen Bedarfe von geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Eltern.

Die Welt ist in Bewegung. Refugio München ist es auch. Wir haben weiter gut im Blick, was die Menschen, die nach Deutschland kommen, brauchen, um ihre schlimmen Erlebnisse zu verarbeiten und gut ein Teil unserer Gesellschaft zu werden. In diesem Jahresbericht erzählen wir Ihnen von unseren Ideen und was wir im Jahr 2023 getan haben. Wir danken Ihnen und allen, die uns zur Seite stehen, sehr herzlich für die moralische und finanzielle Unterstützung, damit wir diese Arbeit leisten können!

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen

Annette Hartmann und Jürgen Soyer,
Geschäftsführung von Refugio München

Brücken bauen

Als Refugio München vor fünf Jahren sein 25-jähriges Jubiläum feierte, war eine Musikgruppe eingeladen, die sich Jisr **جسر** nennt, was im Arabischen Brücke bedeutet. Die Band versammelt Künstler*innen, die - selbst aus unterschiedlichen Kulturkreisen kommend - Musik machen, die eine Brücke zwischen den Kulturen baut. Ein schönes Bild, das auch für Refugio München zutrifft.

Die Menschen bauen zu viele **MAUERN und ZU WENIG BRÜCKEN.**

Issac Newton (1643-1727):

Die Mitarbeiter*innen von Refugio München bauen täglich Brücken. Sie arbeiten kultursensibel und achtsam. Sie begegnen nicht nur den Menschen wertschätzend, die zu ihnen kommen, sondern bringen auch deren Herkunftskultur Hochachtung entgegen. Sie wollen ihre Erfahrungen und ihre kulturelle Einstellung verstehen. In Gesprächen findet ein Austausch darüber statt, welche Erwartungen der hiesigen Kultur entgegengebracht wird. Dabei entsteht ein interkulturelles Pendeln. Auf der Brücke zwischen den Kulturen wird sozusagen laufend die Seite gewechselt, um festzustellen, welche Veränderungen und welche Anpassungen notwendig sind. Sichtweisen werden aus unterschiedlichen Richtungen auf bestimmte Verhaltensmuster gelenkt. Dadurch entstehen Verständnis und Vertrauen gegenüber der „anderen Seite“. Mit dieser Haltung werden die Interessen abgewogen und überlegt, welche Werte aus welcher Kultur übernommen und beibehalten werden sollen. Es werden Erkenntnisse gewonnen, wie unsere Mitarbeiter*innen, unsere Klient*innen am besten unterstützen können.

Der Austausch zwischen den Kulturen ist aber nicht allein ein Aspekt bei der Arbeit mit Geflüchteten, sondern gilt auch für die Zusammenarbeit der Kolleg*innen innerhalb von Refugio München. Viele der Mitarbeitenden in unserer Einrichtung haben selbst Erfahrung mit Migration. Sie kennen die Belastungen, die das Wechseln zwischen Kulturen mit sich bringen kann. Ihre darin bestehende zusätzliche Kompetenz wird geschätzt und geachtet. Sie sind ein wertvoller Teil einer Belegschaft, die das interkulturelle Miteinander aus Prinzip pflegt.

In Tagen wie diesen werden Auswirkungen weltpolitischer Ereignisse bis in unseren engsten Lebensbereich spürbar. Im Kreise von Nachbar*innen, Kolleg*innen und Freund*innen, ja selbst innerhalb von Familien werden Diskussionen geführt und Meinungen ausgetauscht, die konträr sind und unvereinbar scheinen. Die Bereitschaft, auch in solchen Momenten Brücken zu bauen, ist enorm wichtig. Einigkeit und Übereinstimmung wird meist dann erzielt, wenn der Wunsch nach Frieden formuliert wird. Der Weg dahin wird jedoch allzu oft auf der einen Seite der Brücke anders beschrieben als auf der anderen. Und dennoch! Nichts ist hilfreicher als eine Brücke, die besteht und genutzt wird. Eine Brücke zwischen den Kulturen, eine Brücke von Mensch zu Mensch.

Markus Weinkopf
für den Vorstand



Markus Weinkopf

Dr. Hannes
Neugebauer

Mehr Menschen mit mehr Angeboten helfen

Die Zahl der Menschen auf der Flucht wächst leider beständig und damit auch der Geflüchteten, die Therapie und psychosoziale Beratung brauchen. Daher war unser Ziel für 2023 der Ausbau unserer Angebote.

Rund 114 Millionen Menschen waren im Jahr 2023 nach Angaben der Vereinten Nationen weltweit auf der Flucht. Das sind rund 5,6 Millionen Menschen mehr als 2022. Und vor rund zwanzig Jahren sprachen wir noch von 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Auch in Deutschland kamen 2023 mehr Geflüchtete an. Mit Abstand die größte Gruppe sind dabei Menschen aus der Ukraine.

Die Asylbehörde BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) hat zur Bearbeitung von Asylverfahren Außenstellen in ganz Deutschland, die jeweils für bestimmte Länder zuständig sind. Entsprechend werden auch Geflüchtete nach ihren Herkunftsländern innerhalb Deutschlands verteilt. So kommt es zum Beispiel, dass wir bei Refugio München viele Menschen aus der Demokratischen Republik Kongo betreuen, weil das BAMF in München für dieses Land zuständig ist. Bundesweit spielt dieses Land in der Asylstatistik aber eher eine untergeordnete Rolle. Die größten Herkunftsländer bei Refugio München waren 2023 Ukraine, Afghanistan, Dem. Rep. Kongo, Somalia, Nigeria, Syrien, Türkei, Jemen,

Sierra Leone, Uganda oder Irak. Insgesamt begleiteten wir Menschen aus mehr als 40 Herkunftsländern in unseren Angeboten.

In unserem Leitbild steht unter anderem:

Refugio München bietet **PSYCHOSOZIALE VERSORGUNG** für Menschen mit Fluchterfahrung, um ihnen **PSYCHISCHE GESUNDHEIT** und **GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE** zu ermöglichen.

Als spezialisierte Facheinrichtung sind wir **TEIL DES GESUNDHEITLICHEN VERSORGUNGSSYSTEMS** und arbeiten nachhaltigkeitsbewusst sowie sensibel in Bezug auf **DISKRIMINIERUNG UND DIVERSITÄT**. Unsere Angebote dienen dem **ZIEL DER PSYCHISCHEN GESUNDHEIT** von **MENSCHEN MIT FLUCHTERFAHRUNG** und richten sich an deren spezifischen Bedürfnissen aus.

Da wir im Jahr 2023 wie schon in den Vorjahren weitaus mehr Anfragen nach Unterstützung hatten, als wir Plätze anbieten können, haben wir beschlossen, unsere Kapazitäten für die Unterstützung von Geflüchteten in München, Landshut und Augsburg kontinuierlich auszubauen. Gerade auch für Geflüchtete im ländlichen Raum ist es dringend notwendig, in mehreren Städten Bayerns Zugang zu psychosozialer Versorgung zu haben. Dabei achten wir darauf, dass wir unseren hohen fachlichen Standard als auch ein hohes Maß an Mitarbeiter*innen-Beteiligung halten.

Im Zuge dieses Konzepts zur Ausweitung haben wir 2023 die ersten Schritte unternommen, um unseren Standort Augsburg als Behandlungszentrum aufzubauen. Im Beitrag zu Augsburg in diesem Jahresbericht erfahren Sie mehr über den Ausbau. Ebenso haben wir auch das Behandlungszentrum in München und Landshut im Jahr 2023 etwas ausbauen können. Glücklicherweise konnten wir das Mental Health Center Ukraine (MHCU), unser Behandlungszentrum in München für Geflüchtete aus der Ukraine, auch 2023 aufrechterhalten. In allen Behandlungszentren ist es uns sehr wichtig, dass wir offene Plätze für Kinder und Jugendliche bereithalten, selbst wenn die Kapazitäten eng sind. Für Kinder und Jugendliche sind bereits wenige Monate Wartezeit fatal für ihre Entwicklung. Dennoch müssen wir in allen Bereichen immer noch zu viele Menschen abweisen, ohne dass wir Ihnen eine Alternative nennen können.

Bei 51,2% aller Klient*innen in den Behandlungszentren (ohne MHCU) stellten wir auf Grund der Schwere der Erkrankung Suizidalität fest. 19,2% gaben an, dass sie bereits mindestens einen Suizidversuch begangen haben oder sie wurden auf Grund eines Suizidversuchs bei uns angemeldet. Darunter befinden sich auch Kinder und Jugendliche! Diese dramatischen Zahlen zeigen, mit welcher Not die Menschen zu uns in Behandlung kommen und dass wir vornehmlich die aufnehmen, die

Unser Ziel bleibt: Wir müssen auch für diejenigen **KAPAZITÄTEN IN DER PSYCHOTHERAPIE SCHAFFEN**, die noch nicht am Ende ihrer Kräfte sind, aber **UNTER TRAUMATISCHEN ERFAHRUNGEN LEIDEN!**

besonders leiden. Für zahlreiche Geflüchtete bieten wir in der Refugio Kunstwerkstatt für Kinder und Jugendliche kunstpädagogische Unterstützung an, damit sie ihre eigenen Kräfte wiederfinden und im muttersprachlichen Elterntraining werden Mütter und Väter in ihrer elterlichen Fürsorge gestärkt. Diese Bereiche sind neben der psychotherapeutisch-beraterischen Arbeit im Behandlungszentrum ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Weitere Pfeiler sind die Früherkennung besonders schutzbedürftiger Asylsuchender in der Erstaufnahme in München, unser Fortbildungsinstitut transfer und unsere Forschungsabteilung für neue Behandlungskonzepte. In diesem Jahresbericht finden Sie zu allen Pfeilern unserer Arbeit spannende Berichte und was wir in 2023 erreichen konnten.

Wir danken herzlich allen Angestellten, Honorarkräften, Ehrenamtlichen, Engagierten, Zuschussgeber*innen, Förder*innen und Spender*innen, die diese Arbeit ermöglicht haben! Nur mit Ihrer Unterstützung konnten wir 2.969 Geflüchtete begleiten und unterstützen! Mit Ihrer Hilfe konnte viel Gutes geschehen! Danke für Ihren Einsatz, Ihre Unterstützung und Ihre Verbundenheit!

Annette Hartmann und Jürgen Soyer, Geschäftsführung Refugio München

Drei von zweihundertacht

Für unseren Jahresbericht 2023 wollen wir Ihnen ein paar der Menschen, die bei Refugio München in therapeutischer Behandlung sind, vorstellen. Sie stehen exemplarisch für all die schweren Schicksale unserer Klient*innen.

Shqipe Krasniqi, Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche, zögert bei der Frage, ob sie über ein paar ihrer jungen Klient*innen aus dem letzten Jahr erzählen möchte. „Können wir unseren Leser*innen diese harten, traurigen Geschichten wirklich zumuten? Das Problem ist: Alle, die zu mir kommen, haben sehr schlimme Dinge erlebt.“

Die erste handelt von **TIAN AUS AFGHANISTAN**. Mit zwölf Jahren musste er mit ansehen, wie die Taliban seinen Vater ermordeten. Er wurde verschleppt, doch ihm gelang die Flucht. Tagelange Fußmärsche entlang an Landstraßen und über Felder. Dann weiter auf einem Boot nach Griechenland. Dort lebte Tian mehrere Jahre auf der Straße.

Und dann ist da **BETI**. Sie ist heute dreizehn. Schon mit neun verlor sie während des Krieges in Syrien fast ihre komplette Familie. Das Mittelmeer überquerte sie mit ihrer Mutter zusammengepfert auf einem kleinen Schlauchboot. Angekommen in Europa fand sie zunächst kein Leben in Sicherheit. Im Camp Moria auf Lesbos erlebte sie Gewalt und den Brand des Lagers im Jahr 2020.

Auch die Geschichte von **SIANA AUS ERITREA** ist schwer zu ertragen. Ihre Mutter starb bei der Geburt. Mit acht Jahren wurde sie eingeschult und mit elf wieder von der Schule genommen, um im Haushalt ihrer Verwandten zu helfen. Mit dreizehn wurde sie mit einem Mann verheiratet, der dreimal so alt war wie sie. Von ihm wurde sie jahrelang misshandelt.



Tian, Siana und Beti. Für den Artikel haben wir die Namen der Jugendlichen geändert, damit sie nicht wiedererkannt werden können. Wenn ihre Geschichten an dieser Stelle enden würden, blieben sie traurig. Doch die drei hatten Glück. Sie sind drei von 208 Kindern und Jugendlichen, die im Jahr 2023 bei Refugio München therapeutisch behandelt wurden.

Nach mehreren Jahren auf der Flucht gelangte Tian über die Balkanroute nach Deutschland und dann über einige Umwege zu Refugio München. In den ersten Therapiestunden erzählte er Shqipe Krasniqi von Albträumen, Angstzuständen und einer tiefen Traurigkeit, die ihn häufig überkam. Im Lauf der Therapie lernte Tian, seine Geschichte in Worte zu fassen und über den Tod seines Vaters zu sprechen. In den letzten Therapiesitzungen sprach er mit Shqipe mehr über die Zukunft. Der Therapeutin ist wichtig, dass Tian nicht in einer Opferrolle bleibt. Heute ist er 18. Im Sommer 2023 schaffte er seinen qualifizierenden Abschluss. Im Anschluss hat er eine Ausbildung zum Krankenpfleger begonnen.

Auch Siana gelang die Flucht nach Deutschland. Sie erhielt einen Platz in einer Jugendhilfeeinrichtung. Ihre Bezugsbetreuerin meldete sie bei Refugio München an. In der Therapie lernte Siana, mit ihrer Geschichte und Krankheits-Symptomatik umzugehen. Durch die Therapie gelangte sie zu einer für sie ganz neu-

en Erkenntnis: Sie kann selbst Entscheidungen treffen und ihrem Leben eine Richtung geben, die ihr gefällt. Die heute Sechzehnjährige beginnt gerade die Ausbildung zur Krankenschwester. Therapiestunden braucht sie nur noch gelegentlich.

Auch Beti gelang die Flucht nach Deutschland. Doch fast jede Nacht wachte sie schreiend auf und musste von ihrer Mutter beruhigt werden. Die Erinnerungen an die Überfahrt im Schlauchboot und die Gewalt im Flüchtlingscamp verfolgten sie in ihren Träumen. In den Therapiesitzungen lernte sie, einen Umgang mit ihren Alpträumen und ihrer Trauer zu finden. Ihre Mutter erhielt parallel einen Platz in unserem Elterntraining bei Refugio München und lernte, ihre Tochter besser zu unterstützen. Seit der Therapie haben sich Betis Schulnoten verbessert und sie fühlt sich wohl in der Klasse.

Gerade junge Menschen, die zeitnah nach ihrer Ankunft in Deutschland therapeutische Hilfe erhalten, können ihrem Leben eine komplett neue Richtung geben und innerhalb kurzer Zeit hier Fuß fassen. Dabei brauchen sie dasselbe wie alle Kinder, weiß Shqipe Krasniqi: „Es sind ganz selbstverständliche Dinge: Wertschätzung, Verständnis dafür wie sie sind und natürlich brauchen sie Sicherheit“. Tian, Siana und Beti haben sie gefunden.

Was der Therapie im Weg steht

Auch bei den Erwachsenen stellen wir Ihnen hier ein paar unserer Klient*innen vor. Zu den psychischen Belastungen kommen oft rechtliche Probleme oder Sorgen um die Familie.

Schüchtern sitzt die junge Frau auf einem Stuhl im Büro von Refugio München in der Rosenheimer Straße. Sie sagt wenig, schaut zu Boden. Sie hat sich auf ihre Hände gesetzt. Warum? Das verstehen die beiden Mitarbeiterinnen von Refugio München erst, als die Frau ein Glas Wasser entgegennimmt. Ihre Hände zittern so stark, dass sie es kaum ruhig zum Mund führen kann. Sie trinkt schnell. Als sie das Glas abgestellt hat, verbirgt sie ihre Hände gleich wieder unter dem Tisch. Haben die anderen im Raum ihr Zittern bemerkt?

ZWEIMAL IM JAHR ist die ANMELDUNG zu einem Therapieplatz möglich. Nach einer Vorauswahl finden dann die Erstgespräche statt, bei denen die KOLLEG*INNEN ENTSCHEIDEN, welche Menschen einen Therapieplatz erhalten. KEINE LEICHTE AUFGABE, denn es gibt weiterhin deutlich mehr Anfragen als Plätze.

„Ich wusste sofort, dass die Frau dringend Hilfe braucht“, erinnert sich Katrin Kammerlander-Straub. Sie tauscht einen kurzen Blick mit ihrer Kollegin Andrea Gebhardt aus. Als Gebhardt die Frau fragt, warum sie zu Refugio

München gekommen ist, fängt sie an zu weinen. Viele Taschentücher sind nötig, um die Tränen zu trocknen. Nach einem längeren Gespräch beenden die beiden das Erstgespräch. Die Frau bekommt einen Therapieplatz.

Zweimal im Jahr ist die Anmeldung zu einem Therapieplatz möglich. Nach einer Vorauswahl finden dann die Erstgespräche statt, bei denen die Kolleg*innen entscheiden, welche Menschen einen Therapieplatz erhalten. Keine leichte Aufgabe, denn es gibt weiterhin deutlich mehr Anfragen als Plätze. Der Bedarf für kultursensible Therapie mit Sprachmittler*in ist hoch und die Kapazitäten zu gering.

Zu den ersten Therapiesitzungen bei Katrin Kammerlander-Straub wird die Frau von ihrem elfjährigen Sohn begleitet. „Sie hat immer wieder dissoziiert und hätte den Weg zu uns so nicht sicher gefunden“, erinnert sich ihre Therapeutin. Als der Sohn einmal nicht kann, holt Kammerlander-Straub sie an der S-Bahn-Station ab. Dies wäre in einer ambulanten Praxis kaum möglich, doch bei Refugio München sind solche Dinge eingeplant.

Wie bei fast all unseren Klient*innen sind bei der Frau aus Afghanistan zunächst viele Fragen erstmal drängender als die Therapie. „Wenn Probleme im Asylverfahren oder mit Behörden die Menschen belasten, können wir

gar nicht zu den Traumata vordringen“, sagt Kammerlander-Straub. Die Frau aus Afghanistan hat auf der Flucht ihre Mutter verloren. Sie sucht nach ihr, hat aber keinen Hinweis auf ihren Verbleib und macht sich große Sorgen. Das belastet sie sehr. Daneben gibt es Probleme mit der Krankenkasse. Einige Leistungen der Frau sollen mehrfach abgerechnet worden sein. Die Frau soll betrogen haben. Sie habe gar nichts erhalten, beteuert sie. Sozialpädagogin Gebhardt telefoniert regelmäßig mit der Krankenkasse und der Ausländerbehörde. Schließlich findet sie heraus: Es lag eine Verwechslung vor. Die Frau kann nichts dafür. Aber die Vorwürfe haben sie belastet.

Durch die Arbeit im Team mit einer Sozialpädagogin kommt Kammerlander-Straub therapeutisch schneller voran: „Wenn wir die ersten Alltags-Probleme gelöst bekommen, ist das der Türöffner für meine therapeutische Arbeit.“ Als das Problem mit der Krankenkasse gelöst ist, fasst die Frau Vertrauen zu ihrer Therapeutin und öffnet sich. Nach einigen Monaten schafft sie den Weg zur Therapie allein.

Ein anderer Klient aus dem Yemen ist schwer traumatisiert. Er wurde gefoltert.

Davon zeugen Narben an Händen und Armen. Auf einer regierungskritischen Demonstration wurde auf ihn geschossen. Mehrere Menschen, die neben ihm demonstrierten, starben. Er überlebte. Warum? Er macht sich Vorwürfe. Auf die Therapie kann er sich kaum einlassen, weil er sich große Sorgen um seine Familie macht, die immer noch im Yemen lebt. Er hat den Familiennachzug beantragt. Das Verfahren ist kompliziert und langwierig. Natürlich erhält er Unterstützung bei Refugio München.

Die politischen Entwicklungen der letzten Jahre machen Katrin Kammerlander-Straub Sorgen. Sie nimmt vermehrt Abschieden wahr. Ihre Klient*innen erleben rassistische Übergriffe. Diese belasten die Menschen sehr. Aber ihr Job ist auch voller schöner Momente. Der Mann aus dem Yemen zum Beispiel kann seine Familie nach Deutschland holen. Der Familiennachzug war erfolgreich. Die Frau aus Afghanistan hat ihre verloren geglaubte Mutter wiedergefunden. Ein kleines Wunder. Und das Ergebnis guter Teamarbeit.

**Klient*innen
erleben
RASSISTISCHE
ÜBERGRIFFE.
Diese belasten die
Menschen sehr.**



Schutz für Frauen

Geschlechtsspezifische, sexualisierte Gewalt oder die Erfahrung von mangelnder Gleichstellung bis zur Entrechtung von Frauen benötigen eine besondere Expertise in Therapie und Beratung.

Frauen sind auf der Flucht besonderen Gefahren ausgesetzt: Sie erleben häufig sexualisierte Gewalt und Zwangsprostitution, sind skrupellosen Schleppern oft schutzlos ausgeliefert. Auch in den Unterkünften hier in Deutschland ist der Schutz von Frauen vor Gewalt oder Missachtung eine große Herausforderung, der die Unterkünfte nicht immer gerecht werden. Dazu kommen asylrechtliche Besonderheiten: es gibt Länder wie zum Beispiel Afghanistan, wo allein schon

... es gibt Länder wie zum Beispiel Afghanistan, wo allein schon **DIE ZUGEHÖRIGKEIT ZUM WEIBLICHEN GESCHLECHT** ein Verfolgungsgrund ist ...

die Zugehörigkeit zum weiblichen Geschlecht ein Verfolgungsgrund ist und Frauen generell als verfolgte Gruppe einen Flüchtlingsstatus bekommen können – dazu braucht es aber die richtige Beratung.

Bei Refugio München haben wir deshalb eine eigene Frauenfachstelle. Dazu gehören eine Sozialpädagogin und eine Therapeutin, die zusätzlich zur üblichen Beratung und Therapie über das spezifische Wissen für geflüchtete Frauen verfügen. Die Frauen kommen meist mit sehr schweren Themen zu uns: Vergewaltigung, weibliche Beschneidung (FGM/C – femal genital mutilation/cutting), eine Vergangenheit ohne Rechte in patriarchalen Strukturen,

Zwangsheirat oder auch Kinder aus Vergewaltigung. Für die teils hochtraumatisierten Frauen ist eine besonders sensible Herangehensweise nötig, bei der die Kolleginnen unterstützen. Zur Beratung und Therapie gehört nicht nur das Überwinden der Vergangenheit, sondern auch die Gegenwart und Zukunft als Frau in Deutschland: Das heißt Aufklärung darüber, dass Frauen dieselben Rechte wie Männer haben oder das Wissen über Bildungsperspektiven – viele Frauen sind aus Ländern geflohen, die nur eine sehr begrenzte Bildung für Mädchen zulassen. Die Frauenfachstelle bei Refugio München hilft unseren Klientinnen bei der Gestaltung ihrer Zukunft in Bezug auf Bildung, Beruf oder Familienplanung – Aufklärung über oft im Herkunftsland unmögliche oder verbotene Verhütung gehört auch dazu. Von zentraler Bedeutung sind auch gute Kontakte zu anderen Beratungsstellen oder

Die Frauenfachstelle bei Refugio München hilft unseren Klientinnen bei der Gestaltung ihrer Zukunft in Bezug auf BILDUNG, BERUF oder FAMILIENPLANUNG

Ärzt*innen, wenn zum Beispiel eine medizinische Behandlung aufgrund von Gewalt oder FGM/C nötig ist. Unsere Expertinnen in der Frauenfachstelle sind nicht nur für unsere eigenen Mitarbeitenden verfügbar, sondern

auch für andere über unser Beratungstelefon (Montag 10–12 Uhr und Donnerstag 14–16 Uhr). Darüber hinaus geben sie im Rahmen unseres Fortbildungsinstituts Refugio transfer Fortbildungen für andere Fachkräfte und Beratungsstellen.

Der besondere Schutz von Frauen auf der Flucht und in den Unterkünften ist auch ein politisches Thema, deshalb ist Refugio München Teil des Münchner Aktionsbündnisses für geflüchtete Frauen. Das ist ein engagierter Kreis von Fachfrauen, die sich in den gesellschaftspolitischen Diskurs einmischen, um auf die Nöte von geflüchteten Frauen hinzuweisen sowie Verbesserungen in der Versorgung und bei der Unterbringung zu erwirken. Dazu arbeiten wir an Stellungnahmen zur aktuellen Situation von Frauen in den Unterkünften oder zum Gewaltschutz mit. Wir nehmen an Terminen und Gesprächen mit politisch Verantwortlichen teil oder werden zu Landtagsanhörungen als Expert*innen eingeladen.

In der letzten Stellungnahme des Aktionsbündnisses wurden beispielsweise in einem offenen Brief an die bayerische Regierung die negativen Auswirkungen für Frauen durch die letzten Asylrechtsverschärfungen spezifi-

Katrin Kammerlander-Straub, kümmert sich als Psychotherapeutin um traumatisierte Frauen.



Esther Finkentey übernimmt ab 2024 die Koordination und Sozialberatung der Frauenfachstelle.



Andrea Gebhardt hatte bis Ende 2023 die Koordination der Frauenfachstelle und die Sozialberatung inne.

ziert. Frauen und Kinder sind davon besonders betroffen, so kann die Polizei beispielsweise auf der Suche nach anderen Personen in der Unterkunft alle Räume betreten und durchsuchen. Das kann ein Alptraum für Frauen und Kinder sein, wenn plötzlich nachts die Polizei auf der Suche nach einer anderen Person in ihrem Zimmer steht – umso schwerer wiegt diese Unsicherheit, wenn sie bereits in der Vergangenheit massive Gewalterfahrungen erlitten haben. Auch der eingeschränkte Zugang zur Gesundheitsversorgung betrifft Frauen besonders, da zum Beispiel gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen und Psychotherapie nur sehr begrenzt möglich sind.

Der Schutz von geflüchteten Frauen und Kindern muss Priorität bei allen politisch Verantwortlichen und Entscheidungsträger*innen haben, deshalb sind spezifische Stellen, die das Wissen bündeln und sich engagieren, so wichtig.

Der SCHUTZ VON GEFLÜCHTETEN FRAUEN UND KINDERN muss Priorität bei allen politisch Verantwortlichen und Entscheidungsträger*innen haben

Fachärzt*innen mit juristischem Know-How

Fachärzt*innen spielen bei Refugio München eine wichtige Rolle, zusätzlich zu den Psycholog*innen. Sie können bei bestimmten Diagnosen hinzugezogen werden und sind die einzigen, deren Stellungnahmen über psychische Erkrankungen im Asylverfahren akzeptiert werden.

Durch die Asylrechtsverschärfungen der Jahre 2016 und 2019 sind Stellungnahmen und Gutachten von Psychotherapeut*innen mit einem Abschluss in Psychologie von der Berücksichtigung im Asylverfahren ausgeschlossen. Refugio München setzt sich seit Jahren dafür ein, dieses Gesetz zu ändern. In der Zwischenzeit sind wir jedoch froh, dass wir vier Fachärzt*innen für Stellungnahmen im Asylverfahren und eine eigene Stelle für Gerichtsgutachten haben.

In den Stellungnahmen muss beurteilt werden, ob und in welchem Ausmaß eine psychische Erkrankung vorliegt und welche Auswirkungen eine Abschiebung auf die Gesundheit haben könnte. Dies erfordert umfassende Kenntnisse über die spezifischen gesetzlich festgelegten Anforderungen. Auch wenn bereits zahlreiche Dokumente vorliegen, wie Atteste von Ärzt*innen, Entlassbriefe aus Kliniken, ausführliche Stellungnahmen von

Psychotherapeut*innen oder Psychiater*innen müssen zusätzlich Gutachten erstellt werden, weil die einzelnen Dokumente in der Regel nicht den formalen Anforderungen – oft nur in einem kleinen Detail – entsprechen und dann von der Asylbehörde oder Gericht nicht akzeptiert werden. Bei Verdacht auf Folterspuren ziehen wir Expert*innen aus der Rechtsmedizin hinzu. Bis zu 20 Stunden müssen für die Erstellung von Gutachten veranschlagt werden, deren Bezahlung durch die Behörden oder das Asylbewerberleistungsgesetz jedoch nicht garantiert ist.

Ein wesentlicher Bestandteil der Berichte ist die Schilderung der traumatischen Erlebnisse durch die erkrankten Asylsuchenden – eine große Herausforderung für die Gutachter*innen, da traumatisierte Menschen oft Schwierigkeiten haben, über ihre Erlebnisse zu sprechen. Daher sind Psychotherapeut*innen eigentlich die idealen Personen für Stellungnahmen, da sie bereits ein Vertrauensverhältnis aufgebaut haben und den Verlauf der Erkrankung kennen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Berichte ist **DIE SCHILDERUNG** der traumatischen Erlebnisse durch die erkrankten Asylsuchenden...

Dott.ssa Camilla Ulivi ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, sie leitet die Gutachtenstelle.

Kreativ und bunt seit 30 Jahren

Die Refugio Kunstwerkstatt wurde schon ein Jahr vor dem Beratungs- und Behandlungszentrum Refugio München gegründet und ist seit 30 Jahren der bunte, kreative und unverzichtbare Teil von Refugio München.

Rund 1.200 Kinder und Jugendliche konnten 2023 in der Refugio Kunstwerkstatt einen sicheren Ort finden. Ein Ort des Zusammenhalts und der kreativen Verarbeitung ihrer Erlebnisse in der Vergangenheit, aber auch der Belastungen eines schwierigen Alltags junger Menschen mit Fluchterfahrung. Die Refugio Kunstwerkstatt bietet in 19 Unterkünften kunstpädagogische Gruppen für geflüchtete Kinder an. Dazu kommen die Gruppen für Jugendliche, die in unseren eigenen Räumen im Kunstlabor2 stattfinden. Für die Jugendlichen gibt es dort auch Musik-, Graffiti- oder Foto-Workshops, eigene Gruppen für Mädchen und viele weitere kreative Aktivitäten in den Ferien.

Haldi Foty

Das 30-jährige Bestehen war eines der Highlights, das wir mit Unterstützung des Münchner Kulturreferats und Migrationsbeirats im Import Export gebührend feiern konnten.

30 Jahre voller Engagement der Mitarbeiter*innen, zahlreicher Begegnungen mit hochmotivierten, kreativen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die wir auf einem Teil ihres Lebenswegs begleiten und oft erfahren durften, wie nachhaltig erfolgreich unsere gemeinsame Arbeit war und ist! Zu diesem Anlass konnten wir gemeinsam mit all den Menschen, die wir in dieser Zeit begleitet haben, vielen interessierten Münchner*innen, Kolleg*innen, Freund*innen der Refugio Kunstwerkstatt

und Teilnehmer*innen aus unseren Gruppen auf dem wunderbaren Gelände des Kreativquartiers im Import Export feiern!

Neben einem vielfältigen und internationalen musikalischen Angebot bestehend aus verschiedenen Live Bands, DJs und Solokünstler*innen, die das Publikum den ganzen Tag auf eine Reise durch verschiedene Genres und Kulturen begleitet haben, gab es kreative Workshops, eine Fotoausstellung, köstliches Essen und vor allem sehr viel positive Energie und Begegnungen!

Das Stichwort „Keine Grenzen“ wurde zu einem übergeordneten Konzept für die Ausrichtung unserer Veranstaltung. Niedrig-



„Haldi Foty“ = Zusammenkommen: Das gelungene Motto für 30 Jahre Refugio Kunstwerkstatt.

Refugio Kunstwerkstatt

schwelliger Zugang zu unseren Angeboten hat in unserer alltäglichen Arbeit so wie auch bei dieser Veranstaltung einen wichtigen Stellenwert. Der Titel „Haldi Foty“ (Fullah für: Zusammen kommen, sich begegnen) stand dabei im Mittelpunkt. Wir wollten jungen geflüchteten Menschen in München eine Begegnung auf Augenhöhe mit anderen kulturbegleiteten Münchner*innen ermöglichen und bewusst in Vielfalt und Diversität zusammenkommen.

Menschen, die aufgrund von unterschiedlichen Merkmalen (Hautfarbe, Herkunftsland, physische/ psychische Gesundheit, etc.) von der vermeintlichen Mehrheitsgesellschaft stigmatisiert werden, haben es oft um ein Vielfaches schwerer, Zugang zu kulturellen Angeboten zu erhalten. Deshalb wollten wir unsere Veranstaltung so offen und inklusiv wie möglich gestalten. Es war ein Fest der Begegnungen, der Freude, der Solidarität und des kreativen Austausches und wir danken allen Unterstützer*innen von Herzen!

Puls Festival

Ganz unter dem Motto „Zusammen kommen“ stand auch ein weiteres besonderes Ereignis



Ganz großer Bahnhof für die Bands der Refugio Kunstwerkstatt beim PULS Festival.

Künstler*innen kommen zusammen und performen ihre Songs live auf der Bühne im Prygoshin Club. Ihre **UNTERSCHIEDLICHEN MUSIKALISCHEN und SPRACHLICHEN WURZELN**, treffen sich zwischen den Genres Soul und Rap wieder. Die **Rapper*innen und Sänger*innen vereint die Vision eines KREATIVEN MITEINANDERS**. Durch **mitreißende Beats und Lyrics verändern sich Perspektiven – WIE DURCH EIN KALEIDOSKOP**. (aus dem Programm des Pulsfestivals 2023)

des Jahres: Wir konnten gleich zwei Bühnen des diesjährigen Puls Festivals bespielen, das neben dem BR-Funkhaus an zahlreichen neuen Spielorten im Münchner Bahnhofsviertel stattfand. Das Festival hatte sich 2023 Diversitätsförderung, Empowerment und eine diskriminierungskritische Perspektive auf die Musikbranche als Schwerpunkt gesetzt.

Im selben Line Up mit teils großen Namen der aktuellen Rap- und Musikszene zu stehen, war für alle Beteiligten ein besonderes Ereignis. Nach intensiver Gruppen- und Studioarbeit entstand eine Stunde großartiger Live-Musik mit herausragendem Gruppengefühl.

Nachmittags konnten unter der Leitung von Refugio Kunstwerkstatt Mitarbeiterin Shaya Navid im BR-Funkhaus Interessierte einen Tanz „für Empowerment und Solidarität“ lernen – eine Choreographie, die bei den feministischen Protesten im Iran getanzt wurde und im Anschluss weltweit viral ging. Der Workshop war sehr gut besucht, so dass die anschließende Aufführung ein deutliches tanzendes Zeichen der Solidarität mit den Aktivist*innen



Das Kino Asyl Team bei der Eröffnung des Festivals 2023 im Kunstlabor 2.

der Freiheitsbewegung im Iran für Frauenrechte, Menschenrechte und Demokratie wurde.

Kino Asyl

KINO ASYL ist ein jährliches Festival, bei dem junge Erwachsene mit Fluchterfahrung Filme aus ihren Herkunftsländern kuratieren sowie eigene Filmprojekte konzipieren und realisieren können, um Einblicke in ihre Erfahrungen, Lebensrealitäten, Wünsche und Visionen geben zu können. Begleitet von den Mitarbeitenden des Medienzentrum München und der Refugio Kunstwerkstatt planen die Teilnehmenden die Filmprojekte, das Festival, die Filmauswahl, die Moderation, das Rahmenprogramm und alles, was dazu gehört.

Das letzte Festival fand mit 14 Filmen vom 26. November bis zum 1. Dezember 2023 statt. An Spielorten wie den Kammerspielen München, dem Kunstlabor 2, der HFF, dem Gasteig/HP8, dem NS-Dokumentationszentrum und dem Bellevue di Monaco wurden eindrucksvolle, persönliche, aufwühlende, berührende, aber auch lustige Filme gezeigt, die vielschichtige

Bilder der Erfahrungen der Teilnehmenden zeichnen. Im Anschluss gab es stets Raum für einen spannenden Austausch mit dem Publikum, das zu jeder Vorstellung zahlreich erschien und sehr positives Feedback gab.

Besonders erfreulich war die Auszeichnung von Kino Asyl mit dem „Münchner Lichtblicke“ Preis am 4. Juli 2023 im Rathaus.



„Ich verhindere kulturelle Missverständnisse“

Als Elterntainerin stärkt Zenebech Kasahun-Krollmann die Erziehungskompetenz zugewanderter Eltern in München. Hier erzählt sie von ihrer Arbeit.

Warum arbeitest du als Elterntainerin?

Zenebech Kasahun-Krollmann: Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie schwierig es ist, Kinder in zwei Kulturen zu erziehen. Ich habe selbst eine Migrationserfahrung und spreche Tigrinya und Amharisch. Diese Sprachen werden hauptsächlich in Eritrea und Äthiopien gesprochen. Meine Sprachkenntnisse helfen ungemein bei der Arbeit mit Familien aus diesen Ländern, die heute in München leben.

Vor welchen Herausforderungen stehen die Eltern, die zu dir kommen?

Die meisten sind verunsichert und überfordert. Sie sind mit Erwartungen konfrontiert: im Kindergarten, der Schule und von den Behörden. Sie wollen alles richtig machen, wissen aber oft nicht wie. Kulturelle Unterschiede und die Sprachbarriere führen allerdings häufig zu Missverständnissen.

Was für Missverständnisse sind das?

Ich hatte im letzten Jahr eine Mutter im Elternttraining, die noch nicht lange in Deutschland lebt und mit ihren Kindern in einer Gemeinschaftsunterkunft wohnt. Ein Kind geht in eine Kindertagesstätte und die Frau hatte ein Missverständnis mit der Erzieherin dort. Jeden Tag brachte die Mutter ihr Kind bis zur Eingangstür der Kita. Sie ging aber nicht in die Kita

hinein und sprach nicht mit der Erzieherin. Beim Abholen war es ähnlich: Die Mutter wartete vor der Eingangstür auf ihr Kind, ohne mit jemandem zu sprechen. Auf die Erzieherin wirkte es so,

als interessiere sich die Frau gar nicht richtig für ihr Kind, weil sie sie gar nicht zu Gesicht bekamen. Als die Mutter das erfuhr, war sie sehr verwundert. Natürlich interessiert sie sich für ihr Kind! Sie hatte aber Angst, die Erzieherin bei der Arbeit zu stören. Für sie war es ein Zeichen des Respekts, die Erzieherin nicht anzusprechen. Deshalb versuchte sie immer, möglichst leise und unauffällig zu sein, wenn

KULTURELLE UNTERSCHIEDE und die Sprachbarriere führen allerdings häufig zu MISSVERSTÄNDNISSEN.

Elterntainerin
Zenebech
Kasahun-Krollmann



sie ihr Kind brachte und abholte. Dass die Frau kaum Deutsch sprach, erschwerte natürlich die Kommunikation mit der Kita.

Was hat das Elternttraining bei der Mutter bewirkt?

Die Mutter hat durch unser Elternttraining verstanden, dass der Kontakt mit den Kitas wichtig ist. Sie hat die Erwartungen, Pflichten aber auch die Rechte, die sie in diesem Land als Mutter hat, verstanden. Sie fühlte sich außerdem wahrgenommen und wertgeschätzt. Beim Abschlussgespräch war sie selbstbewusster und stärker.

Welche Themen sind sonst im Elternttraining wichtig?

Es gibt ein Manual, an dem wir uns sehr genau orientieren: Darin geht es um Themen wie das Setzen von Grenzen bei der Erziehung, den Umgang mit den Gefühlen des Kindes, Aufmerksamkeit, Wertschätzung und andere wichtige Erziehungsfragen. Ganz besonders wichtig ist uns, die Beziehung zwischen Eltern und Kindern zu stärken. Die Eltern sollen sich an die Erziehungsnormen in Deutschland gewöhnen.

Was ist wichtig, damit das Training Erfolg hat?

Es ist wichtig, dass die Eltern wissen, was sie im Training erwartet. Dafür nehmen wir uns zu Beginn immer viel Zeit. Außerdem funktioniert es nur, wenn die Eltern auch wirklich Zeit für die Sitzungen haben.

Welche Dinge stehen dem im Weg?

Die Eltern kommen ohne die Kinder zu uns ins Training. Das heißt, sie müssen vorher eine Betreuungsmöglichkeit finden. Das ist manchmal schwierig. Ein anderes Problem bei der Erziehung sind die beengten Wohnverhältnisse in den Gemeinschaftsunterkünften. Wie soll ein Kleinkind früher ins Bett gehen, wenn die älteren Geschwister im selben Raum wohnen und es keine Ausweichmöglichkeiten gibt? Und dann kommt noch ganz grundsätzlich hinzu, dass wir längst nicht allen Eltern, die möchten, einen Platz in unserem Training anbieten können. Die Warteliste ist sehr lang, weshalb wir eine Fallzahlerhöhung beantragt haben. Wir hoffen, dass das Stadtjugendamt einer Erweiterung zustimmt.

Praktisches Wissen für den Umgang mit traumatisierten Geflüchteten

Bereits 2017 haben wir unseren eigenen Fortbildungsbereich Refugio transfer gegründet und kontinuierlich ausgebaut. Hier bieten wir Fortbildungen für Mitarbeitende von sozialen Einrichtungen und öffentlichen Institutionen an.

In Deutschland leben Millionen von Menschen mit Fluchterfahrung, von denen viele infolge ihrer Flucht mit den Herausforderungen psychischer Belastungen konfrontiert sind. Für diese Menschen ist Unterstützung und Verständnis seitens der Gesellschaft sehr hilfreich.

Unser Fortbildungsangebot richtet sich in erster Linie an Fachkräfte und Ehrenamtliche in Organisationen und Ämtern, die in ihrem Berufsalltag mit traumatisierten Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationsgeschichte in Kontakt sind. Dies sind beispielsweise Schulen, Beratungsstellen, Gemeinschaftsunterkünfte, Fachstellen und städtische Einrichtungen. Die Teilnehmenden werden befähigt, angemessen und kompetent mit geflüchteten Menschen umzugehen.

Unsere Schulungen vermitteln spezifisches Fachwissen zu Traumafolgestörungen und praktisches Know-How in Bezug auf inter-

kulturelles Arbeiten. Durchgeführt werden die Kurse von Mitarbeitenden von Refugio München sowie externen Fachkräften. Durch unsere dreißigjährige Arbeitserfahrung als psychosoziales Zentrum konnten wir langfristige Best Practice-Modelle entwickeln, evaluieren und immer wieder an die sich verändernden Bedingungen in Deutschland anpassen. Dabei profitieren wir von der interdisziplinären Zusammenarbeit unserer sozialpädagogischen, psychotherapeutischen und ärztlichen Mitarbeitenden.

Im vergangenen Jahr bot Refugio München eine breite Palette von Kursen an, die auf aktuelle Themen und Entwicklungen zugeschnitten waren. Von „Psychosoziale Krisenintervention“ bis hin zu „Soziale Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte“. Wir stellen fest, dass das Interesse an solchen Fortbildungen über die letzten Jahre gestiegen ist. Insgesamt 42 Fortbildungen und eine Fachtagung haben wir 2023 durchgeführt, alle im Online-

format. So können auch Menschen, die nicht in München arbeiten, unkompliziert an unseren Fortbildungen teilnehmen. Unser Angebot wird von Menschen überall in Deutschland genutzt.

Mehrere Fortbildungen konzentrierten sich auf den Umgang mit Traumafolgestörungen. In einem Kurs ging es um die Entstehung von posttraumatischen Belastungssymptomen, speziell bei Kindern und Jugendlichen. Viele Jugendliche mit Fluchterfahrung leiden unter Traumafolgestörungen, die sie schwer belasten und zum Beispiel im Schulalltag behindern. In der Fortbildung erhielten die Teilnehmenden einen Überblick zu den verschiedenen Krankheitssymptomen und Behandlungsmöglichkeiten.

Einige Fortbildungen fokussieren auf sehr spezifische Bereiche der Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten. Zum Beispiel das so genannte Skills-Training der Affektregulation. Nach belastenden Lebensereignissen erleben die Betroffenen intensive Gefühle wie Angst, Traurigkeit oder Ärger besonders intensiv. Ihnen fehlen geeignete Strategien im Umgang mit diesen Emotionen. So kann es immer wieder zu Situationen mit gefühlter Ohnmacht und Kontrollverlust kommen. In einem speziell entwickelten Workshop wurden wirksame Skills zur Emotionsregulation vorgestellt, die besonders Menschen helfen, die aus ihrem Heimatland fliehen mussten.

Durch die Fortbildung von Fachkräften im Umgang mit traumatisierten Geflüchteten, profitieren letztlich auch die Geflüchteten selbst. Sie können durch eine professionelle, trauma- und diversitätssensible Betreuung darin unterstützt werden, ihren alltäglichen Anforderungen, zum Beispiel in der Kindererziehung, am Arbeitsplatz oder im Behördenkontakt, wieder stärker nachzugehen. Dies sind wichtige Voraussetzungen für eine gelingende gesellschaftliche Teilhabe.



DER MEISTBESUCHTEN FORTBILDUNGEN:

1. Fachtagung: In Deutschland wird alles besser? Familien nach der Flucht – enttäuschte Erwartungen und Perspektiven
2. PTBS (Posttraumatische Belastungsstörung)
3. Psychosoziale Krisenintervention
4. Ist Trauma ansteckend? Wie erhalte ich meine Empathie und wie schütze ich mich im Beratungsalltag mit schwerbelasteten Menschen
5. Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) und Schmerz
6. Deeskalation
7. Kann Rassismus krank machen? Vortrag im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus 20.03-02.04.2023
8. Soziale Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte zwischen Kultursensibilität und Kulturalisierung
9. Acceptance- und Commitmenttherapie (ACT) bei PTBS – von der Kunst, Schmerzhaftes zu akzeptieren und neue Wege zu gehen.

Unser Fortbildungsangebot richtet sich in erster Linie an Fachkräfte und Ehrenamtliche in Organisationen und Ämtern, die **IN IHREM BERUFSALLTAG** mit traumatisierten Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationsgeschichte in Kontakt sind.

Besondere Schutzbedarfe und Rechte frühzeitig erkennen

Die EU-Aufnahme- und Verfahrensrichtlinie schreibt vor, dass besonders schutzbedürftige Asylsuchende frühzeitig erkannt und ihre besonderen Bedarfe und Rechte zu berücksichtigen sind. Dazu müssen die Betroffenen erst identifiziert werden.

Zu den besonders schutzbedürftigen Asylsuchenden gehören unter anderem psychisch erkrankte und/oder traumatisierte Menschen, Opfer von Folter oder Menschenhandel sowie Personen aus dem LGBTIQ* Bereich. Die Identifizierung dieser Menschen wie es die EU-Aufnahmerichtlinie vorschreibt ist eine hohe Herausforderung, da es keine offensichtlichen Vulnerabilitäten sind. Refugio München hat ein Konzept zur systematischen Identifizierung entwickelt und dazu seit 2021 ein eigenes Team in der Erstaufnahme in München. Die Psychologinnen, psychosozialen Peer-Berater*innen und Sozialpädagog*innen kümmern sich um die Kontaktaufnahme, die Diagnostik und sorgen dafür, dass bei Behörden wie der Regierung von Oberbayern oder dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) entsprechende Maßnahmen bei der Unterbringung und im Asylverfahren ergriffen werden.

Zur Früherkennung besonders vulnerabler Asylsuchender braucht es eine hohe Fachkompetenz in der Kontaktaufnahme, in der Gesprächsführung und der fachlichen

Einschätzung, um beurteilen zu können, ob jemand psychisch erkrankt ist oder einen anderen Schutzbedarf hat. Im ersten Schritt sprechen die psychosozialen Peer-Berater*innen, die selbst Fluchterfahrung haben und viele Sprachen der häufigsten Herkunftsländer sprechen, neu angekommene Asylsuchende an. Die Erstaufnahmeeinrichtung in München hat Platz für rund 400 Personen, die dort ca. zwei bis drei Wochen bleiben. Im Jahr 2023 nahmen die Peer-Berater*innen so mit knapp 2.000 Personen Kontakt auf, um in einem ersten Gespräch die Menschen zu finden, die eventuell besondere Schutzbedarfe haben. Rund 300 Personen zeigten Kennzeichen einer Vulnerabilität und wurden zu intensiveren Gesprächen eingeladen. Wenn sich dann der Verdacht auf eine psychische Erkrankung erhärtet, können ungefähr sechs bis sieben Asylsuchende pro Woche zu einem ausführlichen Diagnostik-Gespräch eingeladen werden.

Rund 200 besonders schutzbedürftige Personen wurden so im Jahr 2023 in der Erstaufnahme in München identifiziert. Die realisti-

... Fachkompetenz in der Kontaktaufnahme, in der Gesprächsführung und der fachlichen Einschätzung
UM BEURTEILEN ZU KÖNNEN, OB JEMAND PSYCHISCH ERKRANKT IST



Wir wünschen uns eine **VERBREITUNG DES KONZEPTS DER FRÜHERKENNUNG bayern- oder sogar bundesweit.**

sche Zahl dürfte höher sein, da wir aufgrund knapper Kapazitäten nicht alle zur Diagnostik oder einem tiefer gehenden Beratungsgespräch einladen können oder Betroffene schon weiter verlegt wurden, bevor sie einen Termin mit den Psycholog*innen oder Sozialarbeiter*innen hatten. Für diese Menschen bieten wir zumindest online Informationen über Beratungsstellen und ihre Rechte an.

Ein neuer Schwerpunkt für das Team lag im vergangenen Jahr bei der Kontaktaufnahme zu Personen aus der Gruppe LGBTIQ*. Mit Unterstützung und Beratung durch eine Fachfrau des LSVD (Lesben- und Schwulenverband Deutschland) haben wir den Zugang für diesen Personenkreis verbessert. Außerdem haben wir Kontakte zu Fachberatungen in München aufgenommen, runde Tische und einen guten Austausch etabliert.

Auch Opfer von Menschenhandel geben ihre schrecklichen Erfahrungen nicht einfach und

schnell preis. Trotzdem hat das SoulCaRe Team inzwischen viel Erfahrung und Erfolg damit, schnell Vertrauen aufzubauen und auf Kennzeichen zu achten, die Hinweise auf Menschenhandel geben. Das können zum Beispiel hohe Schulden sein, die durch Zwangsarbeit oder Prostitution abgegolten werden müssen.

Unser Konzept der Früherkennung funktioniert im Rahmen der begrenzten Kapazitäten gut. Behörden wie die Regierung von Oberbayern und das BAMF sind inzwischen auch bereit, entsprechende Maßnahmen zur Berücksichtigung zu ergreifen und Vorschläge des Refugio München Teams anzunehmen. Auch in unserem Behandlungszentrum können wir mehr psychisch erkrankte Geflüchtete früher behandeln; was ein nachhaltiger Gewinn nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Aufnahmegesellschaft ist. Wir wünschen uns eine Verbreitung des Konzepts der Früherkennung bayern- oder sogar bundesweit – bislang gibt es eine Umsetzung in Geldersheim durch das Partnerprojekt SoulTalk und Pläne in Zirndorf sowie in Augsburg mit der Außenstelle von Refugio München.

Eine neue Zukunft schaffen

Im Mai 2022 haben wir das Mental Health Center Ukraine (MHCU) gegründet. Solange der Krieg andauert, wird auch psychosoziale Hilfe für die Menschen nötig sein, die davor fliehen.

Das MHCU war unsere schnelle Reaktion auf den Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022. Aus unserer langjährigen Erfahrung heraus mussten wir nicht erst sehen, wie traumatisiert und psychisch verletzt Menschen hier ankommen, wenn sie vor Krieg und Terror fliehen. Wir wissen das und doch waren die Bedarfe der Geflüchteten aus der Ukraine zunächst anders, als wir sie in unserem Behandlungszentrum in der Rosenheimer Straße kennen. Der Fokus lag stark auf der Akuthilfe und Stabilisierung, da die Kriegs- und Fluchterlebnisse bei den Betroffenen aus der Ukraine noch sehr frisch waren. Unser Konzept bestand vor allem aus Soforthilfe für akute Belastungssituationen sowie stabilisierenden Gruppen.

So gibt es zum Beispiel Kunsttherapiegruppen für Kinder und eine Gruppe zur Beratung für Eltern, wie sie ihre Kinder bei der Verarbeitung des Erlebten unterstützen und sich selbst stabilisieren können. Für Jugendliche hatten wir eine Gruppe mit dem schönen Namen „recreate your own future“, in der es darum ging, eine neue Zukunftsperspektive

aufzubauen. Eine aktuelle Gruppe nennt sich „Kraftquellengruppe“: Hier wird gemeinsam überlegt, was in der Vergangenheit, aber vielleicht auch jetzt noch möglich ist, um Kraft zu schöpfen. Wir vermitteln sogenannte Skills, also Methoden zur Beruhigung, zum besseren Einschlafen oder Atemübungen; aber auch wo die eigenen Grenzen der Belastbarkeit liegen, wann und wie man negative Gefühle stoppen und mit den eigenen Emotionen besser umgehen kann. Das Team des MHCU besteht aus deutsch, ukrainisch und russisch sprechenden Psychologinnen, Sozialpädagoginnen, einer Dolmetscherin und einer Ärztin.

2023 haben sich die Bedürfnisse der Klient*innen aus der Ukraine zum Teil dahingehend verändert, dass es nicht mehr ausschließlich um die akute Belastungssituation und psychosoziale Erste Hilfe geht. Gerade bei Kindern und Jugendlichen treten durch den Alltag in Deutschland alte und neue Probleme auf: Zum Beispiel in der Schule, Schwierigkeiten mit dem neuen Umfeld sowie dem Verlust der Heimat und Zukunftsaussichten. Eltern wiederum wollen die Kinder unterstützen, wissen aber nicht wie und sind oft selbst voller Sorge um Angehörige in der Heimat oder haben schlicht Existenzängste. Gleichzeitig müssen sie sich um herausfordernde Formalitäten kümmern, wie zum Beispiel Anträge im Jobcenter, Zeugnisanerkennung oder die Suche nach Arbeit. Viele Familien haben Schwierigkeiten anzu-

Wir VERMITTELN SOGENANNT SKILLS, also Methoden zur Beruhigung, zum besseren Einschlafen oder Atemübungen...



kommen, sind sie doch eigentlich davon ausgegangen, in naher Zukunft zurückzukehren. Doch je länger der Krieg dauert, desto schwieriger wird die Rückkehr und bei vielen gibt es

Viele Familien haben SCHWIERIGKEITEN ANZUKOMMEN, sind sie doch eigentlich davon ausgegangen, in naher Zukunft zurückzukehren.

nichts mehr, wohin sie zurück könnten, weil der Heimatort und das eigene Zuhause völlig zerstört sind. Niemand weiß, wann und wie die Ukraine wieder aufgebaut werden kann. Und alle sind zusätzlich weiterhin Akutbelastungen ausgesetzt, weil Angehörige im Kriegseinsatz oder durch Bombenangriffe getötet werden.

EIN ERINNERUNGSBUCH FÜR ANDRIJ

Der 10jährige Andrij ist seit März 2022 zusammen mit seiner Mutter und seiner jüngeren Schwester in Deutschland. Im Juni 2023 ist der Vater des Jungen in der Armee gefallen. Andrij zog sich nach dem Tod des Vaters in sich selbst zurück, er hatte Alpträume und entwickelte nervöse Ticks. Im Juli 2023 kam die Mutter mit ihm zur Beratung ins MHCU. Der Junge hatte mehrere Stabilisierungsgespräche bei uns, um über den Tod des Papas zu sprechen. So konnten wir das Kind in seiner Trauer begleiten und ihm helfen, damit zu leben. Wir haben ein Erinnerungsbuch über den Vater gemacht und dieses Buch bei jedem unserer Treffen weiter befüllt. Durch die Beschäftigung mit dem Buch konnte Andrej einerseits die Erinnerung an seinen Vater aufrechterhalten, aber gleichzeitig auch den Tod professionell begleitet verarbeiten. Auch die Mutter war zur Beratung bei uns. Wir haben mit ihr Rituale entwickelt, durch die sich die Familie gegenseitig in der schweren Zeit stützen kann. So konnten wir ihnen helfen, mit dem schweren Verlust umzugehen und sich auf eine neue Perspektive einzulassen.



STARS - Sleep Training adapted for Refugees

Über drei Jahre hat die Forschungsabteilung von Refugio München einen kontext-sensibel angepassten Behandlungsansatz gegen Schlafstörungen wissenschaftlich untersucht. Jetzt liegen die Ergebnisse vor.

„**W**ährend der Flucht konnte ich oft nachts nicht schlafen, weil wir um diese Zeit weitergehen oder uns verstecken mussten. In meiner Zeit in Serbien hatte ich dann viele Alpträume. Ich habe nachts oft laut geschrien. Wir waren viele im Lager und ich durfte nicht stören oder auffallen. Ich habe deshalb alles gemacht, um wach zu bleiben. Stattdessen habe ich tagsüber ein paar Stunden versucht zu schlafen. Jetzt im Camp habe ich nichts zu tun. Ich darf nicht arbeiten oder zur Schule gehen. Ich bin den ganzen Tag im Bett. Nach dem Frühstück nehme ich zwei Schlaftabletten, um etwas zu schlafen und nicht den ganzen Tag zu grübeln. Nachts schlafe ich bis ca. 4:30Uhr nicht.“

Schlafstörungen, wie sie dieser junge Mann aus Afghanistan beschreibt, sind ein Dauerthema in den Therapien bei Refugio München. Fast alle (96%) unserer Einzeltherapie-Klient*innen haben Schlafstörungen, wobei 83% den Schweregrad einer mittleren bis schweren klinisch relevanten Insomnie (langanhaltende Schlafstörung) erfüllen. Gleichzeitig sind Schlafprobleme häufig sehr hartnäckig zu behandeln, bleiben selbst nach sonst erfolgreicher Therapie als „Restsymptome“ bestehen und belasten die Betroffenen im Alltag. Im Allgemeinen ist Psycho-

therapie bei Ein- und Durchschlafstörungen oder Alpträumen das Mittel der Wahl für eine erfolgreiche Behandlung. Gleichzeitig gibt es für Personen mit Fluchterfahrung einige besondere Herausforderungen, für die bestehende Schlafbehandlungen zu kurz greifen. Besonders herausfordernd sind beispielsweise die Unterbringung in großen Sammelunterkünften; mehrfache traumatische Erfahrungen, die häufig zu Alpträumen führen und aktuelle Belastungen wie eine unsichere Bleibeperspektive oder die Sorge um die Familie im Heimatland. Diese Belastungen lassen Betroffene nachts stundenlang grübelnd wach liegen. Teilweise gibt es auch unterschiedliche kulturelle Deutungen für Symptome, wie zum Beispiel Alpträume als Dschinns, also Geistergestalten, die nachts kommen. Oder Träume als Vorhersage für die Zukunft.

Um auch Personen mit Fluchterfahrung eine passende Behandlung gegen ihre Schlafstörungen anbieten zu können, haben wir bei Refugio München das Konzept STARS entwickelt.

Um auch **PERSONEN MIT FLUCHTERFAHRUNG** eine **PASSENDE BEHANDLUNG** gegen ihre Schlafstörungen anbieten zu können, haben wir bei Refugio München das Konzept **STARS** entwickelt.



Um die Durchführbarkeit und Wirksamkeit des Konzepts zu prüfen, hat das Refugio München Forschungsteam **VON APRIL 2021 BIS JUNI 2024** eine **WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNG** durchgeführt.

Als Gruppenkonzept kombiniert es bestehende Ansätze und erweitert sie um eine kontext-sensible Perspektive. In zehn Sitzungen werden den Teilnehmenden Handlungsstrategien vermittelt, wie zum Beispiel die Rückkehr zu einem gesunden Schlaf-Wach-Rhythmus, Umgang mit Alpträumen oder Umgang mit nächtlichem Grübeln. Das Manual ist im Klett Verlag veröffentlicht (Dumser et al., 2023) und eine Minimalversion kann auf Englisch von der Refugio München Website heruntergeladen werden (www.refugio-muenchen.de/forschung/).

Um die Durchführbarkeit und Wirksamkeit des Konzepts zu prüfen, hat das Refugio München Forschungsteam von April 2021 bis Juni 2024 eine wissenschaftliche Untersuchung durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden insgesamt 47 dari-sprachige Männer aus Afghanistan zufällig zwei Untersuchungsbedingungen zugeteilt. Eine Hälfte erhielt direkt nach Aufnahme die 10-wöchige Behandlung mit STARS, die zweite Hälfte musste drei Monate warten und erhielt erst zeitversetzt die Behand-

lung. Vor und nach der Behandlung wurde die Schlafstörungssymptomatik und weitere Symptome erfasst.

Die Teilnehmer der Behandlungsgruppe zeigten sich sehr zufrieden. Nur 4 der 23 Personen, die direkt mit der Behandlung starteten, beendeten die Teilnahme vorzeitig. Die Ergebnisse zur Wirksamkeit unterschieden sich jedoch stark von Person zu Person. Im Schnitt verbesserten sich die Schlafstörungen der Teilnehmer. Detaillierte Analysen werden wir demnächst publizieren.

Schlussfolgernd lässt sich sagen, dass STARS ein hilfreicher erster Schritt zur psychischen Stabilisierung sein kann. Bei vielen Betroffenen bleibt eine umfassende Psychotherapie jedoch notwendig. Aktuell laufen unsere wissenschaftlichen Bemühungen weiter, wie man das Konzept noch effektiver gestalten kann.

Eine Außenstelle in der Friedensstadt Augsburg

Politisch geht der Trend nicht gerade zu mehr Hilfe für Geflüchtete. Bei Refugio München sehen wir das anders und bauen unsere Angebote regional aus.

Schwaben ist der zweitgrößte Regierungsbezirk in Bayern und die Anzahl der Geflüchteten, die dort aufgenommen werden, ist entsprechend groß. Die meisten Menschen sind in Augsburg untergebracht, wo wir bereits seit 2012 in Kooperation mit der Caritas psychosoziale Hilfe anbieten. Seit 2023 sind unsere Pläne zum Ausbau dieser Hilfe zu einem psychosozialen Zentrum als Außenstelle von Refugio München konkret. Dr. med. Guido Terlinden hat die Leitung des Ausbaus und damit auch von Refugio München in Augsburg übernommen. Im Gespräch berichtet er über die Fortschritte und die Situation in und um die Friedensstadt Augsburg.

Guido, warum bauen wir die Außenstelle Augsburg aus?

Wenn man sich die Landkarte der Psychosozialen Zentren (PSZ) in Deutschland anschaut, dann sieht man, dass es in Bayern gerade mal drei gibt: In Nürnberg, München – mit der Außenstelle Landshut – und seit einem Jahr eines in Neu-Ulm. Das ist wenig für so einen großen Flächenstaat, deshalb müssen die Menschen zum Teil sehr weite Wege auf sich

Psychotherapeutische Angebote für Geflüchtete gibt es aber VIEL ZU WENIG. Schwaben ist sehr lang gestreckt, das macht die Anfahrt oft sehr weit.

nehmen. In Augsburg haben wir schon eine Kooperation mit der Caritas, die sehr gut und erfolgreich läuft. Das gibt uns eine gute Grundlage zur Weiterentwicklung.

Wie ist die Situation von Geflüchteten in Augsburg?

Augsburg ist als Bezirkshauptstadt für die Erstaufnahme in Schwaben zuständig. In der Stadt selbst gibt es vier Anker-Einrichtungen, eine ist noch in Günzburg. Wir haben hier Unterkünfte für Familien oder Frauen mit Kindern und Unterkünfte nur für Männer, es gibt auch Unterkünfte für LGBTIQ*Personen. Auch die Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind in der Stadt. Psychotherapeutische Angebote für Geflüchtete gibt es aber viel zu wenig. Schwaben ist sehr lang gestreckt, das macht die Anfahrt oft sehr weit. Ich habe einen Klienten, der muss mit Bus, Zug und zu Fuß kommen, der fährt drei Stunden. Das macht es schwierig für die Menschen, zumal Psychotherapie ohnehin sehr anstrengend ist. Die Ankerzentren sind alle sehr nah an Augsburg, nur leider ist die Unterkunftssituation dort sehr schlecht.

Welche Schritte habt ihr in Richtung Ausbau gemacht und was steht noch an?

Inhaltlich wollen wir eine gute Weiterführung der bisherigen Kooperation mit der Caritas. Wichtig ist mir, alle mitzunehmen, die bisher in dem Projekt gearbeitet haben, weil wir da



auf so viel Erfahrung aufbauen können. Aktuell sind wir ein kleines Team mit drei Therapeut*innen und einer Sozialpädagogin und konzentrieren uns erstmal auf Kinder und

Dass wir mit den JÜNGSTEN UNTER DEN GEFLÜCHTETEN STARTEN ist eine Besonderheit, die meisten PSZ fangen mit Erwachsenen an ...

Jugendliche. Dass wir mit den jüngsten unter den Geflüchteten starten ist eine Besonderheit, die meisten PSZ fangen mit Erwachsenen an oder haben sogar nur Therapie für Erwachsene. Wir haben schon ein paar Anmeldungen von Kindern, die bereits seit ein paar Jahren eine schwere Diagnose haben, denen wird Psychotherapie sehr helfen.

Und dann brauchen wir ja noch eigene Räumlichkeiten – vorübergehend sind wir in einem Raum im Grandhotel Cosmopolis untergekommen – das ist ein „Haus für Reisende“, das viele NGOs wie den Augsburger Flüchtlingsrat, aber auch Künstler*innen und eine Gemeinschaftsunterkunft beherbergt. Aber wir haben bereits

sehr zentral gelegene Räume in Aussicht, die wir hoffentlich noch in 2024 beziehen werden.

Wie erlebst du die Stadtgesellschaft in Augsburg?

Wir werden überall sehr freundlich empfangen, es scheint niemand zu geben, der uns nicht will. Dolmetschende oder andere NGOs haben großes Interesse an unserer Expertise, fragen zum Beispiel auch nach Fortbildungen. Augsburg ist ja Friedensstadt und hat deshalb auch einen extra Feiertag am 8. August. Die Stadt ist ganz im Zeichen der Integration und pflegt ein gutes Miteinander. Da passen wir richtig gut rein. Die Aktiven im Geflüchtetenbereich sind sehr anpackend und es gibt eine große Vernetzungsdynamik. Ich glaube, dass sich aus der

Ich glaube, dass sich aus der MITTE DER GESELLSCHAFT viele sehr engagieren ...

Mitte der Gesellschaft viele sehr engagieren und die Strukturen dafür auch gut sind. Ich bin ja eigentlich aus dem Rheinland, aber ich habe meine Facharzt Ausbildung in Augsburg gemacht und war Oberarzt im Krankenhaus. Meine Vernetzung im Bereich der Psychotherapie in Augsburg kann ich gut nutzen.

Ein Gewinn für die Stadt Landshut

Die psychosoziale und psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten ist in ganz Bayern mehr als prekär. Bei Refugio München haben wir daher zwei Außenstellen, um die Lage etwas zu verbessern.

Unsere Außenstelle in Landshut haben wir 2018 gegründet, inzwischen ist das neunköpfige Team fester und unverzichtbarer Bestandteil der Stadtgesellschaft, denn auch Niederbayern nimmt eine nicht unerhebliche Anzahl Geflüchteter auf. Die Wege sind jedoch häufig weit, weil die Unterkünfte sehr verteilt auf den ländlichen Raum sind und die einzige Möglichkeit der Therapie für die geflüchteten Kinder und Erwachsenen ist Refugio München in Landshut.

Farid – ohne Familie und minderjährig

Farid ist einer der Jugendlichen, der Hilfe bekommen hat. Er kommt aus Syrien und ist der älteste Sohn in der Familie. Farid wurde mit 11 Jahren allein auf die Flucht geschickt, die

1 ½ Jahre dauerte.

Farid wurde mit **11 JAHREN ALLEIN** auf die Flucht geschickt, die **1 ½ Jahre** dauerte.

Allein das zeigt schon, wie traumatisierend das für ihn gewesen sein muss. Darüber hinaus hat

er auch immer wieder Gewalt auf der Flucht erfahren. In Deutschland angekommen wurde er als Minderjähriger vom Jugendamt in Obhut genommen. Es ist häufig so, dass Geflüchtete egal welchen Alters zusammenbrechen, sobald der Überlebenskampf der Flucht vorbei ist. So auch Farid: In Sicherheit wurde seine psy-

chische Verfassung so schlecht, dass er einen Suizidversuch unternahm. Seine Schlafstörungen, Alpträume und Flashbacks durch die Erlebnisse im Krieg und auf der Flucht waren nicht nur für ihn eine hohe Belastung: Auch seine Mitbewohner in der Wohngruppe haben unter seinem oft impulsiven Verhalten gelitten und es kam häufig zu Streit. Farid musste aber nicht nur seine Vergangenheit verarbeiten, er

Farid musste aber nicht nur seine Vergangenheit verarbeiten, er litt auch unter der ständigen ANGST UM SEINE FAMILIE IN SYRIEN...

litt auch unter der ständigen Angst um seine Familie in Syrien und dem Druck sie nachholen zu müssen. Durch die neun Monate währende Therapie konnte er das Erlebte aufarbeiten, lernte Strategien im Umgang mit seinen Ängsten, seinen sozialen Kontakten und Konzentrationsproblemen. Auch beim Familiennachzug haben wir geholfen – für das Jugendamt in Landshut eine enorme Entlastung.

Kunstgruppen auch in Landshut

Durch die Refugio Kunstwerkstatt haben wir schon über dreißig Jahre Erfahrung, wie hilf-

reich das kreative Gestalten für Kinder und Jugendliche ist, um Erlebtes zu verarbeiten. Deshalb haben wir im Oktober 2022 auch in der Außenstelle Landshut in Zusammenarbeit mit einer Kunsttherapeutin eine Kunstgruppe für Kinder gegründet. Eines dieser Kinder ist Nasim (Name geändert), er ist sechs Jahre alt. Nasims Mutter war nach Kriegsbeginn aus Syrien geflohen und heiratete in Griechenland seinen Vater. Regelmäßig musste Nasim körperliche als auch psychische Gewalt des Vaters mitansehen und am eigenen Leib erleben. Mit Unterstützung einer Hilfsorganisation sind er, seine Mutter und sein kleiner Bruder vor dem gewalttätigen Vater nach Deutschland geflohen. Das Kind hat in der Folge große Angst, seine Mutter zu verlieren und zurück zum Vater zu müssen. Nasim weint viel und erträgt keine noch so kurze Trennung von der Mutter. Zum Glück wird ihm ein Platz bei Refugio München in Landshut vermittelt und er beginnt eine Therapie. Da er in einer abgeschiedenen Gemeinschaftsunterkunft lebt, wären für ihn auch Kontakte zu anderen Kindern wichtig. Für die Kunstgruppe ist er aber zunächst viel zu schüchtern. Doch genau das zwanglose und liebevoll betreute Zusammensein würde ihm

guttun. Um ihn zu unterstützen, soll er sich die Kunstgruppe einfach nur mal ansehen. Es dauert nicht lang und Nasim will mitmachen. Die kreative Arbeit macht ihm so viel Spaß, dass er von da an regelmäßig zu den wöchentlichen Treffen kommt. In den ersten Gruppenstunden benötigt er noch viel inhaltliche Anstöße für seine Kunstwerke. Er wird jedoch schnell sicherer im Umgang mit den Materialien und beginnt eigene Ideen zu den Treffen mitzubringen. Wenn ein Kunstwerk fertig ist, präsentiert er es stolz vor der Gruppe sowie seiner Mutter und seinem kleinen Bruder. Als die Gruppe Ende 2023 beendet wird, wechselt Nasim selbstbewusst zu einem anderen Kunstprogramm der Stadt Landshut. So ist auch er ein kleiner Teil der Stadtgesellschaft geworden und der Rest der Familie gleich mit.



Ein Bild von Nasim: Da war er schon sehr viel fröhlicher, als zu Beginn der Therapie.



Politisch? Schwierig!

Das Jahr 2023 war politisch nicht einfach, ob auf europäischer Ebene oder in der nationalen Gesetzgebung.

Medizinische Versorgung ist ein Menschenrecht. Deshalb verstehen wir uns bei Refugio München als Facheinrichtung und Menschenrechtsorganisation. Unser Engagement zielt darauf ab, eine bessere psychosoziale und psychotherapeutische Versorgung Asylsuchender zu erreichen und Geflüchteten die Wahrnehmung ihrer Rechte zu ermöglichen. Dieses Engagement war im Jahr 2023 nicht einfach und wir und damit alle, die sich für das Recht auf Asyl und Menschen auf der Flucht einsetzen, mussten uns vor allem gegen Verschlechterungen einsetzen.

GEAS oder der EU-ASYLDEAL

Im Juni 2023 hatten sich die Innenminister*innen der EU-Staaten auf eine Reform des GEAS



Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann (links) besucht Refugio München, geredet wird über die katastrophal mangelnde Situation an Therapieplätzen für Geflüchtete in Bayern.

(Gemeinsames Europäisches Asylsystem) geeignet: Für Asylsuchende, die aus Ländern mit einer Schutzquote unter 20% kommen, sind Grenzverfahren vorgesehen. In einer sogenannten „Krise“ betrifft es Herkunftsländer mit einer Schutzquote unter 75%. (Krise laut Krisenverordnung: „massenhafter Anstieg der Zahl von Drittstaatsangehörigen, die irregulär in einem Mitgliedsstaat oder nach einer Seerettung ankommen“ oder ein immanentes Risiko einer solchen Situation.) Grenzverfahren sind beschleunigte Verfahren. Die Betroffenen haben dann nur einen eingeschränkten Zugang zu Rechtsmitteln gegen ablehnende Asylbescheide. Die Schutzsuchenden im Grenzverfahren werden unter haftähnlichen Bedingungen festgehalten. Wie in diesen Verfahren besonders schutzbedürftige Asylsuchende, also traumatisierte, (psychisch) kranke Menschen, Opfer von Folter, Menschenhandel oder LGBTQ*-Personen identifiziert werden sollen, ist nicht geregelt. Diese Personen haben aber laut EU-Recht besondere Schutzrechte. Gegen diese GEAS Reform gab es massive Proteste aus allen Bereichen von Menschenrechtsorganisationen, auch Refugio München hat sich diesen Protesten angeschlossen.

Streichung der finanziellen Förderung

Zugleich, auch im Sommer 2023, gab es Pläne aus der Bundesregierung die Förderung von psychosozialen Zentren massiv und zwar um 60 Prozent zu kürzen. Hier haben wir Gespräche mit Politiker*innen geführt, den Kontakt gesucht, vermittelt warum diese Kürzungen am Ende mehr finanziellen Schaden bringen

Jürgen Soyer (ganz vorne rechts) in Berlin bei einem parlamentarischen Austausch mit den Regierungsfraktionen v.l.n.r.: Filiz Polat (Grüne), Helge Lindh (SPD), Stephan Thomae (FDP).



würden. Zum Teil waren wir erfolgreich: Es gab Kürzungen, aber eine reduzierte Förderung der psychosozialen Zentren bleibt. Dennoch ist für viele Organisationen die finanzielle Lage mehr als prekär und die katastrophale psychosoziale Versorgung Geflüchteter wird eher schlechter als besser.

Asylrechtsverschärfungen

Ende des Jahres mussten wir massive Asylrechtsverschärfungen den Bundestag passieren sehen. Die Einschränkungen der Gesundheitsleistungen für Asylsuchende werden von 18 auf 36 Monate verlängert. Bei der Suche nach Abzuschiebenden darf die Polizei alle Räume einer Unterkunft durchsuchen. Und die Pläne zu einer Bezahlkarte stigmatisieren Geflüchtete.

Man kann sich die Konsequenzen so vorstellen: Bei einer nächtlichen Durchsuchung in einer Unterkunft stehen voll bewaffnete Polizist*innen auf einmal im Zimmer eines Kindes und seiner Mutter – die beiden werden zwar nicht gesucht, haben aber das Pech in derselben Unterkunft wie ein Abzuschiebender zu wohnen. Dem Kind geht es nach dieser Nacht schlecht, es hat Bauchschmerzen aufgrund der schlimmen Erlebnisse. Da die medizinische Versorgung aber für Asylsuchende eingeschränkt ist und sie erst einen Behand-

lungsschein vom Sozialamt für den Arztbesuch brauchen, kann die Mutter mit dem Kind nicht einfach zum Arzt gehen. Sie selbst ist auch traumatisiert, psychosoziale Hilfe ist aber nicht verfügbar. Ein Ausflug als Ablenkung für das Kind ist auch nicht möglich, da sie mit der Bezahlkarte nur in ganz bestimmten Geschäften zahlen kann.

Zu hoffen bleibt, dass die massenhaften Proteste Anfang 2024 gegen den Rechtsruck auch die Solidarität mit Geflüchteten stärken. Demokratie heißt auch die zu schützen, die kein Wahlrecht haben. Wir wollen weiterhin Aufmerksamkeit und Solidarität für die Situ-

Wir wollen weiterhin AUFMERKSAMKEIT UND SOLIDARITÄT FÜR DIE SITUATION VON GEFLÜCHTETEN IN DEUTSCHLAND, an den europäischen Außengrenzen und auf der Flucht schaffen.

ation von Geflüchteten in Deutschland, an den europäischen Außengrenzen und auf der Flucht schaffen. Die Hoffnung auf Verbesserung geben wir nicht auf und das treibt uns in unserer politischen Arbeit an.

Nur mit Spenden ist unsere Arbeit möglich

Der Förderverein Refugio München wurde 1993 gegründet und hatte damit das 30jährige Jubiläum schon ein Jahr vor dem eigentlichen Behandlungs- und Beratungszentrum.

Für die Gründung von Refugio München war es essenziell, dass es den Förderverein bereits gab und somit von Anfang an Geldmittel durch Spenden zur Verfügung standen. Aber warum brauchen wir überhaupt Spenden für Therapie, Beratung und pädagogische Angebote?

Asylsuchende haben nur einen eingeschränkten Zugang zur Gesundheitsversorgung: Eine medizinische Behandlung muss in den ersten 36 Monaten ihres Aufenthalts in

Deutschland von den jeweiligen Sozialämtern im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes genehmigt werden. Psychotherapie wird eher selten genehmigt und wenn meist sehr spät. Komplex traumatisierte Menschen, wie wir sie bei Refugio München behandeln, können aber nicht so lange auf Hilfe warten. Die Menschen sind oft schon sehr lange krank, bis ihr Leiden erkannt wird. Um eine Chronifizierung zu verhindern und den Menschen Integration zu ermöglichen, müssen und wollen wir sofort helfen.



**DER VORSTAND DES
FÖRDERVEREIN
REFUGIO MÜNCHEN**



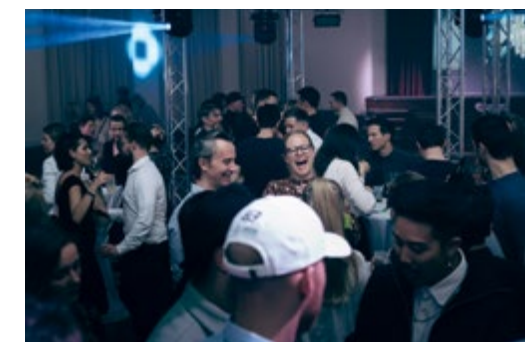
Caspar Plautz, der coolste Kartoffelstand auf dem Münchner Viktualienmarkt, hat für die Refugio Kunstwerkstatt gesammelt.



Großartige Gäste im Münchner Volkstheater beim Science Slam - veranstaltet vom Förderverein Refugio München.



Das kleine und feine Yoga Studio im Münchner Westend YogaBee spendet seit vielen Jahren an Refugio München – herzlichen Dank an das großartige Team!



Feiern für den guten Zweck: Die erste Münchner Party4Charity der Charity Buam Max und Flo fand zugunsten Refugio München statt.



Erec Brehmer hat die Einnahmen aus seinem Film „Wer wir gewesen sein werden“ an die Refugio Kunstwerkstatt gespendet.

Im Jahr 2023 wurde fast ein Drittel der Kosten für die therapeutischen, beratenden und pädagogischen Angebote von Refugio München über den Förderverein Refugio München und Stiftungen finanziert. Das allein zeigt schon: Ohne Spenden könnten wir unsere Arbeit nicht leisten. Darüber hinaus muss bei öffentlichen Förderungen und vielen Stiftungen ein sogenannter Eigenanteil geleistet werden, das heißt 10-25 Prozent der Kosten werden über Spenden finanziert. Wenn wir diese Gelder nicht hätten, könnten wir auch keine Zuschüsse aus anderen Fördertöpfen beantragen. Spenden sind auch

nötig, um Projekte zu finanzieren, die erst später durch öffentliche Gelder gefördert werden. Beispiele dafür sind das Früherkennungsprojekt SoulCaRe oder der Ausbau der Außenstelle in Augsburg. Auch die Refugio Kunstwerkstatt müssen wir zum größten Teil über Spenden finanzieren.

Wir sind allen Unterstützenden des Fördervereins Refugio München von Herzen dankbar. Sie vertreten damit auch die Anliegen unserer Klient*innen und sind so das Rückgrat unserer Arbeit und Motivation.

Auf dem Weg zur eigenständigen Stiftung ChancenReich

Seit 2017 wurde die Stiftung ChancenReich treuhänderisch von Kolibri – Interkulturelle Stiftung verwaltet. Im letzten Jahr haben wir entschieden, unsere eigene rechtsfähige Stiftung zu gründen.

Für unsere Klient*innen ist Refugio München unverzichtbar. Denn unser spezifisches Angebot ist einmalig in München und im südlichen Bayern. Die deutschlandweit rund 50 psychosozialen Zentren für geflüchtete Menschen können nur einen Bruchteil des Behandlungsbedarfs decken. Doch es gibt keine Garantien dafür, dass wir bei Refugio München dauerhaft unsere Arbeit leisten können. Denn professionelle, kultursensible Therapie kostet Geld. Die Finanzierung unserer Einrichtung mit rund 100 Mitarbeitenden und zusätzlichen Honorarkräften ist eine enorme Aufgabe. Jedes Jahr erhalten wir Spenden für unseren eigens gegründeten Förderverein. Dafür sind wir sehr

dankbar. Zusätzlich beantragen wir jedes Jahr auf's Neue Projektförderungen bei Stiftungen und öffentlichen Gebern. Ihre Bewilligung ist von politischen Entscheidungsträger*innen, von gesellschaftlichen Stimmungslagen und konjunkturellen Entwicklungen abhängig. In wirtschaftlich angespannten Zeiten werden Förderprogramme regelmäßig gekürzt, was unsere Arbeit massiv beeinträchtigt.

Wir sind sehr dankbar für die reibungslose Zusammenarbeit mit Kolibri - Interkulturelle Stiftung. In Gesprächen mit potenziellen Stifter*innen mussten wir immer erklären, warum sie Kolibri bedenken sollen, um uns zu unter-

stützen. Da unsere Stiftung wächst, ist die Eigenständigkeit der logische nächste Schritt unseres Engagements. Die eigenständige Stiftung ChancenReich schafft eine langfristige Finanzierungssäule unseres Behandlungszentrums neben den Zuwendungen in unseren Förderverein, die wir zeitnah verwenden müssen. Die Stiftung wird unserer Arbeit mehr Flexibilität verleihen, besonders wenn wir in Krisenzeiten plötzlich schnell neue, zusätzliche Hilfsangebote finanzieren müssen. So zuletzt im Frühjahr 2022, als Russland die Ukraine attackierte: Tausende Geflüchtete aus der Ukraine mussten ihr Land verlassen und fanden bei uns professionelle, kultursensible Hilfe.

Die über 30-jährige Geschichte von Refugio München kennt viele kleine und große Erfolge. Leider ist diese Geschichte auch durch die unzulängliche Raumsituation unseres Behandlungszentrums geprägt: Standortwechsel, kurze Mietverträge, Übergangslösungen, wiederholte Nutzung von Behelfsbauten sind in München traurige Realität. Unser aktuelles Büro in der Rosenheimer Straße ist zu klein, um allen Mitarbeitenden ausreichend Platz zu bieten. Die angespannte Raumsituation hat uns nie daran gehindert, für unsere Klient*innen da zu sein und sie optimal zu unterstützen, doch: Unser besonderer Wunsch ist es weiterhin, in den nächsten Jahren eine eigene Immobilie in München zu erwerben, zu erben

oder langfristig günstig zu mieten. Ein zentrales Behandlungszentrum in München soll den Ratsuchenden, die den Boden unter den Füßen verloren haben, ein stabiler Zufluchtsort für die Dauer der Beratung und Behandlung sein. Unsere Stiftung wird ein wichtiges Instrument bei der Finanzierung dieser Immobilie. Die Suche nach einer passenden Immobilie ist nicht einfach. Wir freuen uns dabei jederzeit über Hinweise und Tipps von Unterstützer*innen und Außenstehenden.

Bei der Stiftungsneugründung handelt es sich um einen formaljuristischen Prozess, für den wir von verschiedener Seite professionelle Beratung erhielten, auch von unseren Stifterinnen. Dafür sind wir sehr dankbar. Neben einer eigenen Satzung bringt die Eigenständigkeit die Möglichkeit eines eigenen Stiftungsrates mit sich. Für dieses Beratungs- und Kontrollremium suchen wir aktuell Menschen, die sich engagieren möchten und Interesse haben, für ChancenReich als Multiplikator*in zu fungieren sowie für strategische Fragen zur Verfügung zu stehen.

DER VORSTAND DER STIFTUNG CHANCENREICH REFUGIO MÜNCHEN



Anni Kammerlander

Annette Hartmann

Dr. Patrick Ayad

KONTAKT

Falls Sie Lust haben, sich in unserer Stiftung einzubringen, freut sich Annette Hartmann auf Sie:

✉ Annette.hartmann@refugio-muenchen.de
☎ 089 - 98 29 57 - 21

Beschwerde E-Mails und Nachmittage an der Isar

Tesnim Shehab ist 20 Jahre alt und absolviert gerade ihren Bundesfreiwilligendienst in einer Psychiatrie in München. In ihrer Freizeit engagiert sie sich im Welcome Projekt von Refugio München.

Wie bist du zu Refugio München gekommen?

Tesnim Shehab: Eine Freundin wusste, dass ich Psychotherapeutin werden möchte und empfahl mir, mal ein Praktikum bei Refugio München zu machen. Also schrieb ich voller Vorfreude eine Email, um zu fragen, ob es möglich wäre, auszuweichen. Das war im Rahmen des Welcome Projekts machbar.

Was machst du als Ehrenamtliche konkret?

Ich unterstütze Geflüchtete mit Traumata beim Deutsch Lernen. Bisher habe ich zwei Frauen betreut. Die eine ist aus Uganda. Die andere kommt aus dem Irak. Wir haben zusammen als Übung für die B2 Prüfung Beschwerde Mails auf Deutsch geschrieben. Außerdem saßen wir öfter an der Isar und haben dort im Freien gelernt.

Was reizt dich an der Tätigkeit besonders?

Die Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen interessiert mich sehr. Ganz besonders möchte ich mehr über Traumafolgestörungen lernen. Im Mentoring steht natürlich das Deutschlernen im Vordergrund. Und da kann ich Vieles weitergeben. Deutsch ist meine Muttersprache. Ich habe ein gutes Sprachge-

fühl und nehme zum Beispiel Metaphern ganz anders wahr als die Frauen, die ich begleite. Das ist das eine, das Fachliche. Das Zwischenmenschliche ist das andere. Das viel, viel Schö- nere. Die Möglichkeit, Menschen auf ihrem Weg zur Ausbildung zu begleiten, ihnen den Stress und die Überforderung des Neue-Sprache-Lernens für einen Moment nehmen zu können, freut einen natürlich. Von den vielen Situationen, in denen wir lachten, ganz zu schweigen.

Gab es ein Highlight deiner bisherigen Arbeit bei Welcome?

Das Highlight war definitiv als meine Mentee endlich mein Lob annehmen konnte und mit Zuversicht in die Prüfung ging, die sie dann auch bestanden hat.

KONTAKT

Wenn Sie Interesse haben, sich auch im Welcome Projekt zu engagieren, schreiben Sie gerne an Birke Siebenbürger.

 Birke.Siebenbuerger@refugio-muenchen.de

Die Arbeit in Zahlen

Insgesamt begleitete Refugio München 2023 in München (Behandlungszentrum, Kunstwerkstatt, Elterntraining, Früherkennung SoulCaRe und Mental Health Center Ukraine MHCU) sowie den Außenstellen Landshut und Augsburg direkt 2.969 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Flucht- bzw. Migrationserfahrung. In der Fortbildung erreichten wir mit unseren Angeboten 3.620 Fachkräfte.

1. BEHANDLUNGSZENTRUM IN MÜNCHEN (INCL. MHCU), LANDSHUT UND AUGSBURG

Klient*innen in Beratung und Therapie

740 Klient*innen waren in Beratung, Therapie und zur ärztlichen Untersuchung bei Refugio München. Davon wurden 568 Personen in unserem Zentrum in München begleitet, 77 in Landshut und 95 in Augsburg. Insgesamt 532 waren Erwachsene, 30 Kinder und 66 Jugendliche, die in Familien leben, 112 unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Rund 55% dieser Klient*innen sind männlich, rund 45% weiblich.

In der Beratung und Therapie wurden von den Klient*innen mit Familie zusätzlich 168 Angehörige direkt unterstützt oder einbezogen.

Im MHCU – Mental Health Center Ukraine* (*für alle aus der Ukraine Geflüchteten), dem Behandlungszentrum für Geflüchtete aus der Ukraine wurden insgesamt 277 Personen begleitet. 49% waren Kinder und Jugendliche, 51% waren Erwachsene. Die überwiegende Zahl der Beratenen war mit 70% weiblich, nur 30% waren männlich.

Insgesamt wurden mit Angehörigen 1.185 Personen in Therapie und Beratung in München, Landshut und Augsburg betreut.

Bei 316 Klient*innen (ohne MHCU) konnten Therapie und Beratung abgeschlossen werden, 323 Klient*innen

wurden neu in Therapie und Beratung aufgenommen (ohne MHCU). Die Aufnahmekapazitäten vor allem bei den erwachsenen Geflüchteten entsprechen nach wie vor nicht dem Bedarf an Behandlungsplätzen. Insbesondere für Geflüchtete aus der Region können wir mangels Kostenübernahme bei weitem nicht die Nachfrage nach Therapieplätzen decken.

Wohnort der Klient*innen in den Behandlungszentren incl. MHCU

Rund 56% aller Klient*innen in Therapie und Beratung stammen aus München (Stadt), 12% aus dem Landkreis München, 10% aus Augsburg (Stadt) und Umgebung, 3% aus Landshut (Stadt), 4% aus dem Landkreis Landshut und die restlichen Klient*innen aus anderen Landkreisen und Städten Bayerns.

Herkunftsländer In den Behandlungszentren inkl. MHCU

Die Klient*innen in München, Landshut und Augsburg kamen aus 36 Ländern. Das größte Herkunftsland bei Refugio München war 2023 erstmalig die Ukraine mit 279 Klient*innen, kurz dahinter Afghanistan mit 270 Klient*innen. Dann folgen mit 56 Klient*innen Menschen aus der Dem. Rep. Kongo und dann mit stets weniger Personen Sierra Leone, Irak, Nigeria, Syrien, Türkei und Somalia. Wir hatten aber auch Geflüchtete zum Beispiel aus Jemen, Äthiopien, Iran, China oder Eritrea in Behandlung.

Aufenthaltsstatus In den Behandlungszentren inkl. MHCU

Die Klient*innen im MHCU mit ukrainischem Pass haben fast ausnahmslos eine Aufenthaltserlaubnis nach §24 Aufenthaltsgesetz auf Grund des Krieges. Dieser Aufenthaltstitel ermöglicht eine schnelle Arbeitsaufnahme und gibt weitgehende Rechte bei der sozialen Unterstützung durch den Staat. Die anderen Klient*innen bei Refugio München müssen in der Regel das Asylverfahren durchlaufen. Entsprechend sind hier die Aufenthalte sehr unterschiedlich. Der größte Teil unserer Klient*innen befand sich noch im Asylverfahren (rund 45%). Rund 17% unserer Klient*innen hatten eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs.3, die sie unter anderem wegen ihrer schweren Erkrankung erhalten haben. 10% hatten eine Duldung, 14% hatten einen Flüchtlingsstatus nach der Genfer Konvention und 1% eine Aufenthaltserlaubnis nach §25 Abs.5. Der Rest verteilt sich auf andere Aufenthaltserlaubnisse.

Verfolgung und Beschwerden

Wir haben 608 Klient*innen im Beratungs- und Therapiebereich in München, Landshut und Augsburg ausgewertet nach der Art ihrer Verfolgung, nach einigen psychologischen Diagnosen und nach Beschwerden.

Die häufigsten Diagnosen waren mit Abstand die Posttraumatische Belastungsstörung und Depression. Die häufigsten Gründe für die Beschwerden waren die zwangsweise Trennung oder der Verlust von Angehörigen, Kriegserlebnisse, geschlechtsspezifische Verfolgung und Inhaftierung aufgrund politischer Verfolgung. 409 Mal wurde angegeben, dass die Menschen Formen von psychischer, körperlicher oder sexualisierter Folter erlitten haben (Mehrfachnennung möglich), 30 Personen waren Angehörige von Folterüberlebenden. 271 Personen waren neben der psychotherapeutischen Behandlung bei uns aufgrund der Schwere der Erkrankung noch zusätzlich in psychiatrischer Behandlung. Bei 269 Personen stellten wir Suizidalität fest. Bei 106 Personen war uns bereits ein Suizidversuch bekannt, darunter 25 Kinder und Jugendliche.

Aufnahme von Klient*innen – telefonische Beratung

Zweimal wöchentlich bieten wir in München je zwei Stunden telefonische Beratung, bei der Sozialberater*innen oder Psycholog*innen die Anrufe entgegennehmen und bereits gezielt nachfragen oder weiterverweisen. So berieten wir 470 Fachkräfte und 273 Geflüchtete, die keine Klient*innen von Refugio München waren, ausführlich. Die weiterhin hohe Klient*innen-Zahl führte zu Aufnahmepausen, zu langen Wartezeiten auf den Ersttermin und den Therapieplatz.

2. FRÜHERKENNUNG BESONDERS SCHUTZBEDÜRFTIGER ASYLSUCHENDER – SOULCARE

Im Früherkennungsprojekt in der Erstaufnahme in München für neu angekommene Geflüchtete erreichten wir in einem ersten Schritt 1.985 Personen, mit denen wir in Kontakt traten. Insgesamt hatten im Anschluss an diesen Kontakt 297 Personen ausführliche Gespräche mit den psychosozialen Peer-Berater*innen, Diagnostiker*innen oder Case-Management. Bei 207 Personen wurde eine besondere Schutzbedürftigkeit aufgrund einer psychischen Erkrankung, Opfer von Gewalt und Folter, Opfer von Menschenhandel oder LGBTIQ*-Zugehörigkeit festgestellt, aus der sich besondere Bedarfe bei der Unterbringung oder Anhörung im Asylverfahren ergeben. Außerdem kümmern wir uns darum, dass diese Personen im Rahmen vorhandener Kapazitäten auch schnell und effektiv in psychiatrische und/oder psychotherapeutische Behandlung kommen.

3. REFUGIO KUNSTWERKSTATT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE MIT FLUCHTERFAHRUNG

Im Jahr 2023 hatten wir weiter ein eigenes Unterstützungsangebot für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine. An 6 Standorten bzw. Unterkünften für Geflüchtete aus der Ukraine und in unseren Räumen der Kunstwerkstatt in München boten wir regelmäßige kunstpädagogische Gruppen an. Daran nahmen 297 geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine teil.

In 19 Asylbewerberunterkünften und unseren Räumen der Refugio Kunstwerkstatt in München boten wir allen geflüchteten Kindern und Jugendlichen kunstpädagogische Gruppen an. Daran nahmen weitere 907 Kinder und Jugendliche im Alter von 3-20 Jahren (vereinzelt auch bis 27 Jahre) teil. Von den Teilnehmer*innen waren 455 weiblich und 452 männlich.

Insgesamt erreichten wir mit den Angeboten der Kunstwerkstatt 1.204 Kinder und Jugendliche.

4. MUTTERSPRACHLICHES ELTERN-TRAINING – ELTERN AKTIV

Das Elterntraining, das für Eltern mit Flucht- und Migrationserfahrung von Refugio München entwickelt wurde, umfasst pro Training 12 x 2 Stunden. Es wird in über 30 Sprachen in der Stadt und im Landkreis München angeboten.

Im Jahr 2023 haben in München insgesamt 161 Familien am individuellen oder Gruppentraining teilgenommen und es konnten darüber 243 Elternteile mit 381 Kindern erreicht werden.

Im Landkreis München haben wir insgesamt 32 Familien und 40 Elternteile mit 48 Kindern erreicht.

5. EHRENAMTSPROJEKT WELCOME

In der Ehrenamtlichen-Betreuung/Welcome-Projekt finden regelmäßig Treffen sowie Informations- und Beratungsgespräche mit den Mentor*innen des Welcome-Projekts statt. Von den Ehrenamtlichen wurden 1.225 Stunden an Mitarbeit in der Betreuung von Geflüchteten eingebracht. 25 Mentor*innen betreuten 29 Klient*innen und deren Familien. 23 ehemalige Mentor*innen waren weiter aktiv im Welcome-Projekt und standen mit Rat und Tat zur Stelle. Ehrenamtliche unterstützten punktuell auch bei Benefizaktionen und Büroarbeiten.

6. FORTBILDUNGEN UND FACHTAGUNG

Im Jahr 2023 erreichten wir mit unseren Fortbildungen und der Fachtagung unseres Fortbildungsinstituts Refugio transfer 2.638 Fachkräfte der Beratung und Psychotherapie in Seminaren und Fortbildungen, 190 Personen bei unserer Fachtagung und 792 Personen in kostenfreien Fachveranstaltungen. Insgesamt erreichten wir also 3.620 Personen über die Angebote unseres Fortbildungsinstituts.

Finanzen 2023

Die Zusammenfassung des Haushalts von Refugio München macht die finanzielle Situation für Sie transparent.

Die Tortendiagramme mit den Einnahmen und Ausgaben fassen alle Arbeitsbereiche in München, Landshut und Augsburg zusammen: Behandlungszentrum, MHCU (Mental Health Center Ukraine), Früherkennungsprojekt, Refugio Kunstwerkstatt, Elternt raining, Forschung und Fortbildung. Neu kam 2023 der Bereich Asylverfahrensberatung in der Erstaufnahme-einrichtung hinzu.

Der Haushalt 2023 ist im Vergleich zu 2022 von knapp 5,1 Mio. Euro auf knapp 6 Mio. Euro gestiegen. Die Steigerung spiegelt unter anderem unsere spezielle Ukraine-Hilfe wider, die 2022 erst im Mai an lief und aufgebaut wurde. Entsprechend höher sind die Ausgaben in ganz 2023 dafür. Erfreulicherweise erhielten wir mehr Gelder vom Bund, sodass wir die Arbeit in den Behandlungszentren für alle Asylsuchenden etwas ausbauen konnten. Neu kam auch die Asylverfahrensberatung hinzu, die wir in der Zusammenarbeit mit der Früherkennung in der Erstaufnahme anbieten.

Das Jahr 2023 war dankenswerterweise davon geprägt, dass öffentliche Zuschüsse, Stiftungsgelder und Spenden für unsere laufenden Angebote stabil blieben und teilweise sogar etwas stiegen (s. Bundesmittel oben). Stabile öffentliche Zuschüsse bedeuteten, dass wir die Mehrausgaben, die sich allein durch die allgemeine jährliche Teuerung und Tarifierhöhungen ergeben, anderweitig finanzieren mussten. Nur im Rahmen der Zuschüsse der Landeshauptstadt München konnte ein Teil der Tarifierhöhung geltend gemacht werden, bei allen anderen Zuschüssen nicht.

In Folge des Angriffskrieges gegen die Ukraine erhielten wir gezielt für Projekte mit Geflüchteten aus der Ukraine zusätzliche Fördergelder von der Stadt München und wir erhielten zahlreiche private Spenden

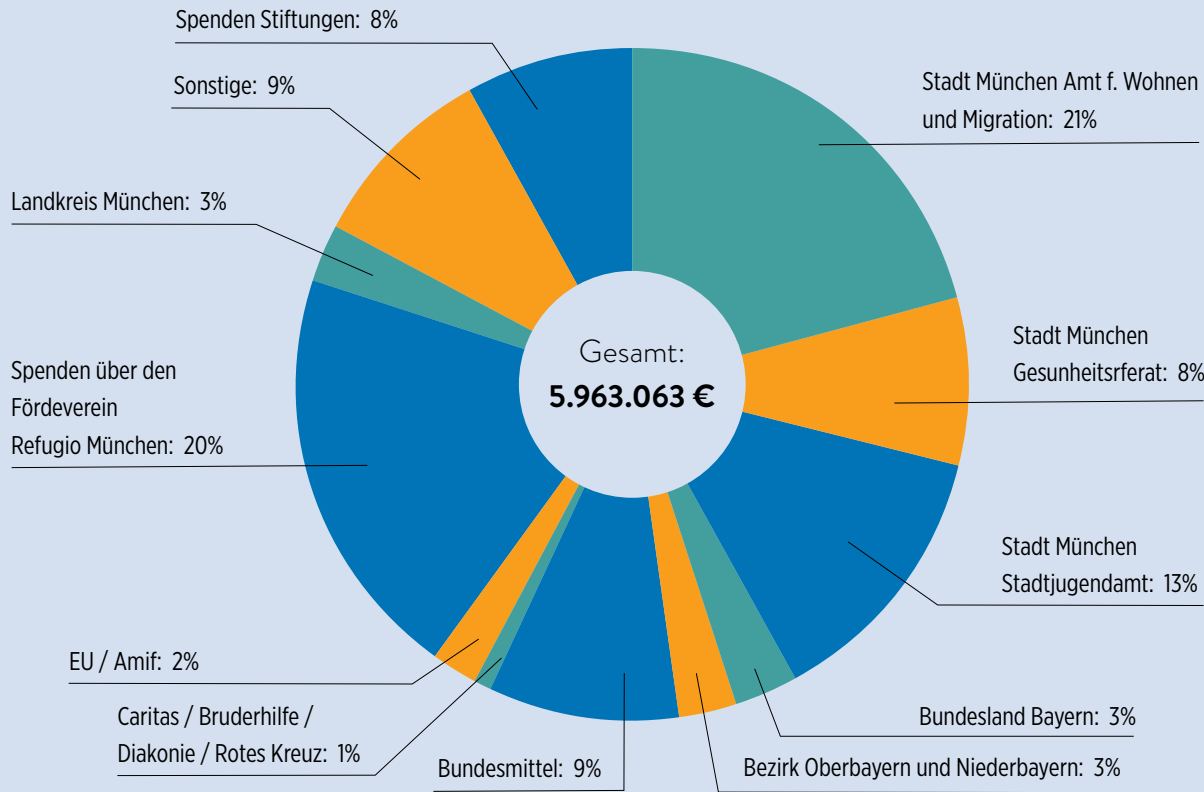
und Stiftungsgelder mit dem Zweck, Geflüchtete aus der Ukraine zu unterstützen. Damit konnten wir eigene Projekte für diese Menschen etablieren und gezielte Hilfe leisten. Gleichzeitig konnten wir dennoch die Angebote für alle anderen Geflüchteten im gleichen Umfang aufrecht erhalten und sogar leicht ausbauen. Damit decken wir aber bei weitem noch nicht den Bedarf.

Refugio München finanziert sich aus öffentlichen Zuschüssen, Unterstützungen der Wohlfahrtsverbände, Zuwendungen von Stiftungen, Kirchengemeinden, Vereinigungen und vielen Einzelspenderinnen und -spendern. Dadurch ergibt sich eine feingliedrige Finanzierung einzelner Arbeitsbereiche und Projekte. Der größte öffentliche Zuschussgeber bleibt die Landeshauptstadt München. Außerdem erhielten wir öffentliche Mittel vom Landkreis München, dem Bezirk Oberbayern, dem Bezirk Niederbayern, dem Land Bayern, Bundesmittel und AMIF-Gelder der EU.

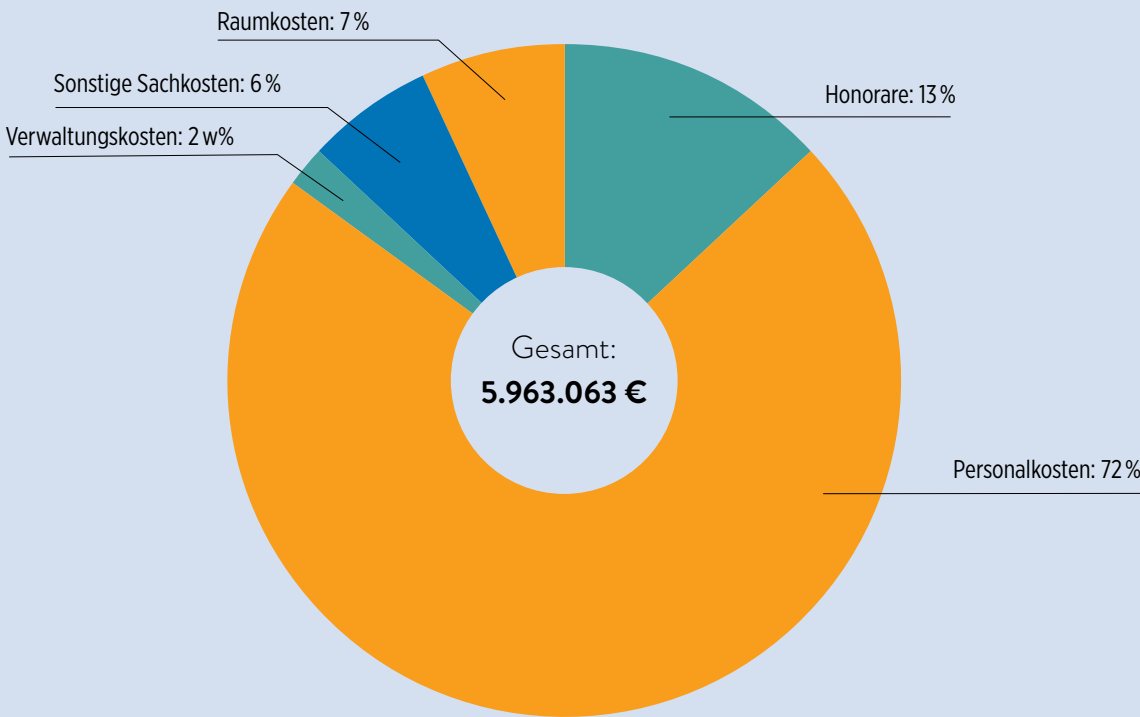
Einen erheblichen Anteil an unserer Finanzierung machen Spenden von Stiftungen aus. Nur über diese großzügigen Zuwendungen können wir vor allem die Kindergruppen in der Refugio Kunstwerkstatt finanzieren. Auch unsere Sprachmittlungskosten können wir größtenteils über Stiftungen finanzieren. Ohne diese wichtigen Unterstützer wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Im Unterstützerverbund, der mit Gründung von Refugio München als Zusammenschluss gebildet wurde, unterstützten uns dankenswerterweise die Caritas der Erzdiözese München, das Rote Kreuz Kreisverband München, die Diakonie München und Oberbayern, die Bruderhilfe der Freimaurer und neuerdings der Sozialverband VdK mit finanziellen Mitteln. Die Erzdiözese München und Freising unterstützt uns großzügig bei Einzelfallhilfen.

Einnahmen 2023



Ausgaben 2023



Ein großer Dank gilt dem Förderverein Refugio München, der mit all seinen ehrenamtlich Engagierten Spenden für Refugio München sammelt und nach der Landeshauptstadt München unser größter Zuschussgeber ist. Neben Spenden erhält der Förderverein auch Bußgeldzuweisungen von Gerichten. All dies machte im Jahr 2023 einen sehr wichtigen und bedeutenden Zuschuss des Fördervereins für das Behandlungszentrum möglich. Der Zuschuss war in 2023 weitaus höher als gewöhnlich, da erwartete EU-Zuschussgelder auf Grund der langwierigen Mühlen der Bürokratie auf sich warten ließen (und schließlich erst in 2024 eingingen). Ohne die Mittel des Fördervereins hätten wir diese „Durststrecke“ nicht durchstehen können. Dieser Zuschuss des Fördervereins ermöglicht uns auch, dass wir weitere Zuschussanträge bei anderen Stellen einbringen, bei denen in der Regel ein Eigenanteil selbst finanziert werden muss.

Im Jahr 2023 haben wir die Einnahmen durch die Abrechnung von Therapien für Krankenversicherte über unsere Sonderermächtigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung weiter erhöhen können. Die Abrechnung von Therapien deckt bei weitem nicht die Ausgaben, die wir für die interdisziplinäre Behandlung benötigen. Aber im Laufe des Jahres 2023 konnten wir die Einnahmen darüber steigern, sodass dies immer mehr zu einem wichtigen Standbein der Finanzierung wird.

Der prozentuale Anteil an den Ausgaben in den Bereichen der Sach-, Verwaltungs- und Mietkosten blieb weitgehend konstant. Wir bemühen uns, dass wir die Ausgaben in diesem Bereich auf das Nötigste beschränken, um Spendengelder effizient in der konkreten Arbeit mit den Geflüchteten zu nutzen. Die Sach- und Verwaltungskosten stellen 8% unserer Ausgaben dar, die Mietkosten 7%.

Unser großer Dank gilt deshalb allen öffentlichen Zuschussgebern, Stiftungen, Firmen, Wohlfahrtsverbänden, den Kirchen und den vielen Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit ermöglichen. Danke für das Vertrauen, dass wir richtig, engagiert und zielsicher mit allen Geldern und Spenden umgehen. Wir stehen dafür ein, dass Ihre Gelder passgenau der Arbeit mit besonders schutzbedürftigen Geflüchteten zugutekommen.

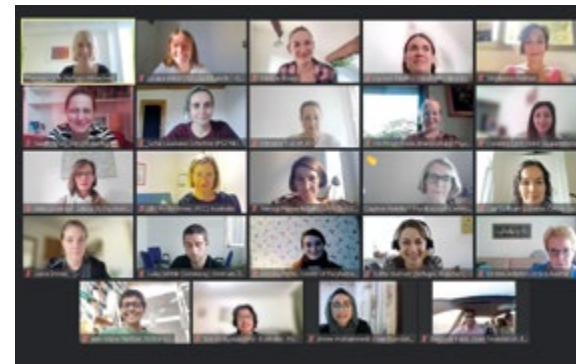
Ausblick auf 2024

Der fortdauernde Angriffskrieg gegen die Ukraine macht die Arbeit mit den Geflüchteten aus der Ukraine weiter extrem wichtig. Die Belastung vor allem für Kinder und Jugendliche steigt spürbar an. Wir sind der Landeshauptstadt München sehr dankbar, dass trotz haushalterischer Engpässe die Förderung für das MHCU fortgesetzt wird.

In 2024 steht der Aufbau unseres Behandlungszentrums in Augsburg an. Eine längerfristige Finanzierung steht noch nicht. Da aktuell die Anmeldungen im Therapiebereich konstant hoch bleiben und wir schon bisher bei weitem nicht den Bedarf decken konnten, wollen wir die therapeutischen und Beratungs-Kapazitäten in München und Landshut auf jeden Fall halten. Damit bieten wir auch Menschen im ländlichen Raum rund um diese Städte einen Zugang zur Behandlung an. Hierfür werden wir zusätzliche öffentliche Mittel, Stiftungsmittel und Spenden benötigen.



Die Refugio Kunstwerkstatt singt „Baraye“, das Lied der Bewegung für mehr Rechte und Freiheit im Iran.

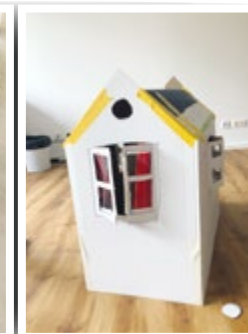


Online-Video-Besprechungen machen es möglich, dass wir uns auch international austauschen können, wie hier das Forschungs-Team.

Der Münchner Geschenkeregen organisiert wie jedes Jahr so viele Geschenke für die Kinder und Jugendlichen, die bei Refugio München in Therapie sind.



Mitarbeitende von Refugio München bei einem Termin im Landtag mit Gülseren Demirel (Grüne, in der Mitte).



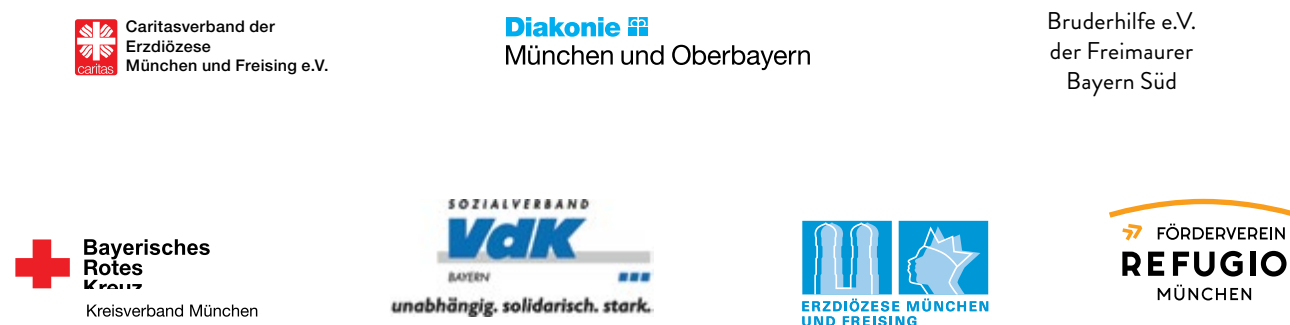
Der Krieg in der Ukraine geht ungebrochen brutal weiter: Bilder aus der Kunsttherapiegruppe.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützenden, Fördernden, Stiftungen und Organisationen, die unsere Arbeit 2023 ermöglicht haben.

ÖFFENTLICHE ZUSCHUSSGEBER:



UNTERSTÜTZERVERBUND



STIFTUNGEN UND VERBÄNDE



STIFTUNGEN UND VERBÄNDE



Außerdem danken wir den zahlreichen privaten Spenderinnen und Spendern, Unternehmen, Kirchen, Organisationen und Vereinen, die an den Förderverein Refugio München gespendet haben

Ihre Spende macht Therapie, psychosoziale
Beratung und pädagogische Angebote
für geflüchtete Kinder, Jugendliche und
Erwachsene möglich!



Refugio München hilft mir
und mir geht es viel besser.
Vielen Dank.

Klientin bei Refugio München



Refugio München ist für mich
der richtige Ort, um wieder
Selbstvertrauen zu bekommen.

Klientin bei Refugio München



Refugio München
ist für mich der Ort, wo
Probleme gelöst werden.

Klient bei Refugio München



Refugio München ist der
beste Ort für Psychotherapie
und hat mir geholfen, meinen
Stress zu reduzieren.

Klient bei Refugio München

Jede Spende hilft – mit 75 Euro ermöglichen Sie eine Stunde Therapie für traumatisierte
Geflüchtete, mit 510 Euro schenken Sie einem Kind ein Jahr Refugio Kunstwerkstatt.



www.refugio-muenchen.de/spenden

Spendenkonto Förderverein Refugio München e.V.

Bank für Sozialwirtschaft | IBAN: DE06 3702 0500 0008 8278 00